

Die türkische Minderheit in deutschen Filmen und Serien

Darstellung der türkischen Traditionen und der multikulturellen Differenzen in "Die Fremde", "Türkisch für Anfänger" und "Kebab Connection"

Jelige: Türkische Minderheit

Inhaltsverzeichnis

I. Einführung.....	1
II. Die türkische Minderheit in Deutschland und ihre Einschätzung in der Gesellschaft.....	3
II.1. Die Definition von Minderheit und Stereotyp.....	3
II.2. Die größte Minderheit Deutschlands – Die Türken.....	5
II.2. "Alle Türken sind..." - Stereotypen in der Gesellschaft	8
III. An der Grenze zwischen Tradition und Träume – Darstellung der türkischen Kultur in "Die Fremde".....	10
III.1. Islambild im Fernsehen.....	10
III.2. Alles für die Ehre? Prioritäten in der türkischen Familie.....	12
III.2. Tradition gegen Emanzipation – Türkische Kultur in "Die Fremde.....	13
IV. "Ein Klischee – und es lebt" – Verfilmung der multikulturellen Differenzen in "Türkisch für Anfänger" und "Kebab Connection"	18
IV.1. "Multikulti ist tod?" - Probleme der deutsch-türkischen Familien und ihre Darstellung in "Türkisch für Anfänger"	18
IV.2. Türkenbild in der Komödie "Kebab Connection"	22
V. Zusammenfassung.....	24
VI. Ungarische Zusammenfassung – Magyar nyelvű összefoglaló.....	27
VII. Literaturverzeichnis.....	32
VIII. Anhang.....	35

I. Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der türkischen Minderheit in Deutschland, dabei vorwiegend mit ihrer Darstellung in deutschen Filmen und Serien. Im Rahmen dieser Analyse soll die Erscheinung der Stereotypen und multikulturellen Differenzen in "Die Fremde", "Kebab Connection" und in der europa- sogar weltweit bekannten Serie "Türkisch für Anfänger" erläutert werden. Als theoretische Grundlagen dienen unterschiedliche Aufsätze, Vorträge und Zeitschriftenartikel, die im Rahmen verschiedener Projekte und Workshops in diesem Thema entstanden und erschienen sind, daneben werden bei der Filmanalyse die Methoden und Grundkonzepte der Medienforschung nach Alice Bienk (2008) und Werner Faulstich (2008) genommen.

Es kann nicht in Frage gestellt werden, dass die Türken die größte Minderheit Deutschlands bilden, und damit immer wieder im Zentrum heftiger Diskussionen steht. Aber nicht nur im Rahmen der Politik, Geschichte oder Soziologie kann man diesem Thema begegnen, sondern auch im Fernsehen, in Büchern und sogar im Theater werden die Probleme der deutsch-türkischen Identität und die Differenzen zwischen den beiden Kulturen behandelt. In der deutschen Filmindustrie sind in den letzten Jahren ziemlich viele Filme mit diesen Schwerpunkten entstanden, vor allem Komödien, Dramen und Sitcoms bereichern diese Bereich der Medienkultur. Kennzeichnend für diese Werke sind, dass sie irgendwie mit den Stereotypen umgehen, und es hängt natürlich vom Genre ab, wie sie auf der Leinwand dargestellt werden. Es kann sich zum Beispiel um eine junge Türkin handeln, die gemeinsam mit ihrem kleinen Sohn vor ihrem gewalttätigen Ehemann zurück zu ihrer Familie nach Deutschland flieht (Kapitel III.), oder es kann auch um einen multikulturelle Familie und ihre alltäglichen Probleme gehen (Kapitel IV.). Die junge Regisseurgeneration, wie Bora Dagtekin und Fatih Akin, die selbst eine deutsch-türkische Abstammung haben, tragen mit ihren Filmen dazu bei, dass das Publikum die geschilderten Probleme von einer kontroversen Perspektive dargestellt bekommt. Sie sind beide anerkannten Regisseure, zahlreiche Auszeichnungen sprechen für ihren Erfolg (z.B. der Grimm-Preis).

Parallel zu den visuellen Medien sind zahlreiche Studien und Aufsätze zu diesem Thema entstanden, die auch die Relevanz und Aktualität dieses Thema zeigen. Es wird immer wieder der Versuch unternommen, die Situation der türkischen Minderheit in Deutschland zu bestimmen, ihre Einschätzung in der Gesellschaft zu erläutern, und es wird auch versucht, die noch heute laufenden Integrationsprozesse zu bewerten (Doynova Bakk, 2010). Heutzutage

legt man jeweils in der politischen Bildung einen großen Wert darauf, die Türken zur deutschen Gesellschaft näher zu bringen, dabei auch die Deutschen mit den türkischen Sitten und Bräuchen bekanntlich zu machen, und damit die noch bestehende Grenzen zwischen den beiden Kulturen abzuschaffen. Dafür ist der Versuch der Bundeszentrale für Politische Bildung ein sehr gutes Beispiel. Sie machten ein Projekt mithilfe verschiedener Schulen und SchülerInnen, wobei circa drei Jahre lang in Form eines Newsletters die aktuellen türkisch-deutsch bezogenen Themen behandelt wurden (Alexander, 2010). Sogar wurden schon mehrmals wissenschaftliche Veranstaltungen im Thema Migration und Minderheit gehalten, wie zum Beispiel der von der Konrad-Adenauer-Stiftung verwirklichte Workshop mit dem Titel "Migration und Integration – Das Verhältnis von Minderheit und Mehrheit in Deutschland und der Türkei", der im Jahre 2007 in Ankara stattgefunden hat.

Im Bezug auf die schon erläuterten Aspekte kann sich natürlich die Frage stellen, ob die Filme, Serien, Projekte, usw. dabei helfen können, die Stereotypen und Grenzen gegenüber den Türken abzubauen. Dafür stehen uns verschiedene Rezensionen und Kritiken über die Filme zur Verfügung, die die Meinungen gut schildern können, aber es kann auf keinen Fall außer Acht gelassen werden, dass diese nicht die Meinung der ganzen Gesellschaft repräsentieren. Um ein zuverlässigeres Bild zu bekommen, soll man die Ergebnisse verschiedener Untersuchungen und Umfragen analysieren. In dieser Arbeit wird es auch versucht, durch eine Umfrage die Stellungnahme der Deutschen zu schildern, und dadurch einige Konsequenzen im Bezug der hier dargestellten Filme zu ziehen.

Zu Beginn dieser Arbeit (Kapitel II.) wird ein kurzer Überblick über die Geschichte und heutige Situation der Türken in Deutschland gegeben, und danach wird die schon erwähnte Umfrage dargestellt und analysiert. Ausgehend von den Ergebnissen werden in den folgenden Teilen die theoretische Anmerkungen in Praxis umgesetzt, das heißt, an einigen Beispielen erläutert.

In Kapitel III. wird der Schwerpunkt auf die türkische Traditionen gesetzt, wie der Islam im Fernsehen dargestellt wird, und wie das Familienbild dieser Religion aussieht. Darüber hinaus folgt eine Analyse des Films "Die Fremde" aufgrund der in diesem Kapitel erläuterten Aspekte. Im nächsten Kapitel werden die multikulturellen Differenzen unter die Lupe gestellt. Dabei spielen die Kopftuch-Frage, die Rolle des Vaters und die Unterschiede zwischen deutschen und türkischen Werten die zentrale Rolle. Um diese Phänomene zu erklären werden "Kebab Connection" und "Türkisch für Anfänger" als Beispiele genommen. Dank des großen

Erfolgs hat man auch einen Film mit dem Titel "Türkisch für Anfänger" gedreht, in dem die Schauspieler und die Grundkonzept der Serie ähnelt, aber die Geschichte einigerweise anders ist. Deshalb wird noch in diesem Kapitel der Aspekt berücksichtigt, wie die auch in der Serie dargestellten Stereotypen verfilmt werden, und ob es grundsätzlichen Unterschiede dabei gibt. Am Ende wird auch die Frage beantwortet, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten es bei den Darstellungsmethoden- und -weisen zwischen den Filmen und der Serie gibt.

Abschließend folgt eine Zusammenfassung der erläuterten Ergebnisse und eine Bewertung dazu, und zum Schluss werden hier auch einige Forschungsdesiderate zum Thema und weiteren Untersuchungen, beziehungsweise wissenschaftlichen Arbeiten gegeben.

II. Die türkische Minderheit in Deutschland und deren Einschätzung in der Gesellschaft

In diesem Kapitel geht es vorwiegend um den Versuch, die Begriffe "Minderheit" und "Stereotyp" zu definieren, und davon ausgehend die Geschichte und heutige Situation der türkischen Minderheit in Deutschland zu beschreiben. Daran anschließend wird eine Umfrage und ihr Ergebnis erläutert, die sich mit der Einschätzung der Türken in der Gesellschaft und ihrer Darstellung in den deutschen Medien beschäftigt.

II.1. Die Definition von Minderheit und Stereotyp

Minderheit und Stereotyp sind solche Ausdrücke, mit denen man sich fast täglich begegnet, oder sie selbst verwendet. Doch wenn man diese zwei Begriffe definieren möchte, kann es leicht zu Schwierigkeiten führen, weil es heute noch keine einheitliche, konventionelle, oder überall akzeptierte Beschreibung dieser zwei Phänomene gibt. Jede Disziplin hat seine eigene Vorstellung, aber einige Übereinstimmungen bestehen natürlich zwischen den verschiedenen Varianten. Früher wurden religiöse Gruppen als Minderheiten betrachtet, aber heutzutage werden eher sprachliche, ethnische und nationale Gemeinschaften so bezeichnet. Der heutzutage verwendete Minderheitenbegriff hat ihren Ursprung aus dem lateinischen Wort "minor", das "klein" oder "gering" bedeutet. Der Geschichte dieser Definition betreffend kann es festgestellt werden, dass sie eng mit dem Entstehen der Nationalstaaten verbunden ist, da man schon eine bestehende Einheit braucht, um den Ausdruck "Minderheit" im erläuterten Sinn zu verwenden. Die von der Mehrheit akzeptierten und benutzten Minderheitenbegriffe sind die soziologischen und rechtlichen Varianten (Özcan/Kutlay 2007, S.11-12). Die soziologische Perspektive beschreibt das Phänomen folgenderweise:

Eine in zahlenmäßiger Hinsicht kleine Gemeinschaft, die nicht hervortritt und bei der die Mitglieder im Allgemeinen über sie auszeichnende Charakteristika verfügen, wird als Minderheit bezeichnet. Dies stellt die für eine Minderheit gültige allgemeinste Definition dar, die auch Homosexuelle und bisweilen ebenso Frauen umfasst. (Özcan/Kutlay 2007, S.16)

Demgegenüber enthält die rechtliche Definition fünf Kriterien, nachdem die einzelnen Gruppen als Minderheiten genannt werden können. Diese sind das Anderssein, die geringe Anzahl der Gemeinschaft, die fehlende Dominanz in politischer Hinsicht, die Staatsbürgerschaft vom betroffenen Land und das Bewusstsein der Zugehörigkeit zu einer Minderheit (Özcan/Kutlay 2007, S.16).

Die Begriffe "Minderheit" und "Stereotyp" sind miteinander eng verbunden, da die verschiedenen religiösen, ethnischen oder sprachlichen Gemeinschaften oft von verallgemeinerten Aussagen betroffen werden. Genauso wie bei den Minderheitenbegriff, begegnet man bei der Beschreibung von Stereotyp das Problem, dass es keine einheitliche Definition gibt. Nach Lippmann sind Stereotype "Bilder im Kopf", und nach Brigham "inkorrekte Generalisierungen" oder "Produkte eines fehlerhaften Denkprozesses". Laut der sozialen-kognitiven Forschung sind diese Vorurteile im Denken des Menschens zu suchen, weil sie als eine einheitliche kognitive Struktur fungieren, die auf das Wissen, Glauben und auf die Erwartungen gegenüber einer bestimmten Menschengruppe basieren (Ganter 1997, S. 2-4). Alle Vorstellungen und Varianten beachtend lässt sich eine folgende Definition von Stereotypen formulieren:

"[...] Stereotypen zu definieren als Meinungen bzw. Wahrscheinlichkeitsurteile über die Merkmale, Eigenschaften oder Attribute von Personen, die bestimmten Kategorien (oder Gruppen) zugeordnet werden, und zwar *aufgrund* dieser Zuordnung bzw. Kategorisierung." (Ganter 1997, S. 6).

In Deutschland sind mehrere religiöse, sprachliche, ethnische und nationale Minderheiten zu finden, von denen die Türken als bedeutendste zu bezeichnen sind. Ihre Situation betreffend kann es beobachtet und festgestellt werden, dass alle fünf Aspekte des Minderheitenbegriffs für die Mehrheit der Gruppenzugehörigen gültig sind, und so für sie die Definition entsprechend ist. Obwohl noch viele aus der älteren Generation über keine deutsche Staatsangehörigkeit verfügen, sind ihre Kinder oder Enkelkinder schon in Deutschland geboren, und viele von Ihnen sind schon aus einer rechtlichen Perspektive Bürger des Staates. Die Türken haben auch die Möglichkeit, ihre Rechte im Parlament repräsentieren zu lassen, aber von einer Dominanz in der Politik kann keinesfalls gesprochen werden

(Königseder/Schulze 2006). Im Folgenden wird die Geschichte und heutiger Stand dieser Minderheit beschrieben.

II.2. Die größte Minderheit Deutschlands – Die Türken

Aufgrund der Anzahl der Türken kann die Konklusion gezogen werden, dass sie die größte ausländische Minderheitengruppe in Deutschland bilden. Die türkische Gemeinschaft hat schon eine längere Geschichte im Land. Ein Meilenstein war das sogenannte Anwerbeabkommen, aber schon vorher gab es Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei, zum Beispiel die "Waffenbrüderschaft" im Ersten Weltkrieg. Daneben sind während der nationalsozialistischen Regierungszeit viele deutsche Künstler und Wissenschaftler in die Türkei emigriert. In der Zeit der Wirtschaftswunder entstand ein Bedarf an Arbeitskräften in der BRD, und daraus folgend wurden mit mehreren Ländern – darunter mit der Türkei im Jahre 1961 – Anwerbeabkommen geschlossen. Laut dieser Vereinbarung wurde die Aufenthalt der türkischen Gastarbeiter auf zwei Jahren bestimmt, und darum wurden auch keine weiteren Pläne oder Konzeptionen für eine längere Zeitperiode erarbeitet. Gegenüber den heutigen Stereotypen übernahmen die Türken hauptsächlich solche Arbeiten, die keine besondere Ausbildung forderten oder nur einige Deutsche leisten wollten. Die Mehrheit der Gastarbeiter sind mit dem Wunsch nach Deutschland gegangen, Geld für ihre Familie zu verdienen, und nach ihrer Wiederkehr in die Türkei eine Existenz aufzubauen. In den späteren 60er und früheren 70er Jahren verloren viele Ausländer ihre Arbeit dank vor allem der Ölkrise (sogar hat die deutsche Regierung wegen der Krise einen Anwerbestopp beschlossen), wonach sie größtenteils in ihr Heimatland zurückkehrten, doch viele blieben mit der Hoffnung, wieder arbeiten zu können. Diejenigen, die Deutschland verlassen haben, sind auch später wieder zurückgegangen. Da bis zum Anwerbestopp eher junge türkische Männer die Möglichkeit nutzten, in Deutschland zu arbeiten, begann die sogenannte Familienzusammenführung nach der Krise. Die Arbeiter haben begonnen, ihre Frauen und Kinder mit sich nachzuholen, um in der BRD ein neues, erfolgreiches, besseres Leben aufzubauen. Dieses Phänomen hatte die Konsequenz, dass die Aufenthaltsdauer der Gastarbeiter stieg, sie kehrten sogar nie wieder in die Türkei zurück. Laut einer Statistik sind 73% der Türken seit mehr als 10 Jahren in Deutschland und 20,5% von ihnen lebt da mindestens seit 30 Jahren. Es muss aber nicht außer Acht gelassen werden, dass die türkische Minderheit nicht nur aus der ehemaligen

Gastarbeiter und ihrer Familien besteht, sondern die Asylbewerbende bilden auch ein bedeutender Teil dieser Gemeinschaft. Die meisten Flüchtlinge sind Kurden, weshalb früher sich das Problem ergab, dass die Deutschen Angst hatten, potentielle Kriegsfeld für die bestehende Konflikt zwischen Kurden und Türken zu sein (Königseder/Schulze 2006).

Bei der Darstellung der heutigen Situation der Türken in Deutschland sind die Aspekte der Bildung, Wirtschaft, Arbeitslosigkeit, Staatsbürgerschaftsrecht und Islamfeindschaft zu erläutern. Im Bildungssystem sind die türkische Jugendlichen eher schlecht eingeschätzt, was auf mehrere Gründe zurückzuführen ist. Die Mehrheit dieser Schüler verfügen nur über wenige deutsche Sprachkenntnisse, was ihre Integration und Ausbildung deutlich hindern, weil sie die Unterrichte nicht im erwünschten Maße folgen können. Dafür hat man den Vorschlag gemacht, Kultur- und Sprachunterrichte für die ausländischen Eltern zu bieten, um die Kinder in einer entsprechenden Atmosphäre und Hintergrund zu erziehen (Königseder/Schulze 2006). Es muss laut der Statistiken und Untersuchungen festgestellt werden, dass die größte Anteil der türkischen Minderheit über keinen Schulabschluss verfügt, oder nur eine niedrige Ausbildung gemacht hat. Laut einer dieser Statistiken verlassen dreimal so viele Türken die Schule vorzeitig als die Deutschen. Neben diesen Hindernisse kann doch eine Entwicklung bei der Bildungsniveau beobachtet werden: 30.000 Türken studieren jetzt an den verschiedenen Universitäten in Deutschland. Der Mangel an entsprechenden Schulabschlüsse bildet auch das zentrale Problem auf dem Arbeitsmarkt. Ihrer schlechten oder fehlenden Bildung her finden die Türken keine Arbeit, oder sie sind dadurch dazu gezwungen, unterbezahlte und schwerere Stellen zu nehmen, um ihre Familien aufrechtzuhalten (Arslan 2007). Laut einer Untersuchung lag die Arbeitslosenzahl der Türken im Jahre 2005 um 25,5%, davon findet fast 40% seit einer längeren Zeitperiode keine Stelle. Dank des hohen Arbeitslosengrades wurden zahlreiche Türken zum Unternehmer, aber den Vorurteilen gegenüber sind nicht alle von ihnen Ladeninhaber, oder sogenannte "Kebab Türken", sondern viele Anwälte, Ärzte, Wissenschaftler, usw. versuchen, auf dieser Weise Geld zu verdienen. Die Anzahl der türkischen Unternehmer liegt bei circa 60 000 Personen (Königseder/Schulze 2006).

Einen anderen zentralen Schwerpunkt in der Türkenfrage bildet die Staatsbürgerschaftsrecht. Wenn die Zugehörigen der Minderheiten über diese Recht verfügen, kann es das Alltagsleben erleichtern, doch bedeutet sie keine rasche Lösung für die heute bestehende Probleme. Der größte Teil der ehemaligen Gastarbeitergeneration und ihre Familie

verfügt über keine Staatsangehörigkeit, und sogar in vielen Fällen auch ihre Kinder nicht. Erst ab 2000 werden die Neugeborene automatisch deutsche Staatsbürger, aber nur dann, wenn ein Elternteil mindestens seit acht Jahren in Deutschland lebt. Diese Regelung wird als Abstammungsprinzip genannt. Bis ihr 23. Lebensjahr haben die Jungenlichen die Möglichkeit, eine doppelte Staatsangehörigkeit zu haben, aber danach müssen sie sich entscheiden, welche sie behalten möchten. Die andere Menschen, die diese Recht haben wollen, müssen verschiedene Aspekte entsprechen. Sie müssen neben Anderem seit mindestens acht Jahren in Deutschland ihr Wohnsitz haben, sich ihr eigenes Lebensunterhalt finanzieren können, früher nicht strafrechtlich verurteilt worden sein und sie sollen ihre derzeitige Staatsangehörigkeit abgeben. Daneben sind sie verpflichtet, eine Prüfung zu bestehen, was auch für die Asylbewerbende gültig ist. Im Rahmen dieser Prüfungen müssen die Beteiligten ihre Sprachkenntnisse, ihr Wissen über deutsche Kultur und Geschichte, usw. beweisen, wonach sie auf eine deutsche Staatsbürgerschaft berechtigt sind. Im Jahre 2003 ließen sich 56.244 Türken einbürgern, und diese Tendenz scheint noch zu steigern. Für die Asylbewerbende ist noch ein anderes Gesetz gültig, das seit 2005 existiert und als Zuwanderungsgesetz eingeführt wurde. Laut dieser Regelung sollen die Migranten sogenannte "Integrationskurse" absolvieren, indem sie mit der deutschen Sprache, Kultur, Geschichte, Staatsrechte, usw. bekanntlich gemacht werden. Doch für diejenigen, die seit längerer Zeit in Deutschland leben, sind diese Kurse nicht obligatorisch (Königseder/Schulze 2006).

Die meisten Stereotypen, Vorurteile und "Angriffe" gegenüber den Türken kommen von ihrer Religion her. Dieses Phänomen lässt sich als "Feindbild Islam" benennen, und existiert schon seit mehreren Jahrzehnten, sogar Jahrhunderten. Dieser Begriff hat vorwiegend geschichtliche Hintergründe, die in dieser Arbeit im Zusammenhang mit der heutigen Situation der Türken nicht relevant sind, deshalb wird es eher genötigt, das neue Feindbild Islam zu erklären. Dies hat sein Ursprung vorwiegend aus den Ereignissen vom 11. September 2001, wobei in New York Terrorakte im Namen des Islams durchgeführt wurden. Dieser Angriff und andere Geschehnisse, die mit dem Islam in Verbindung sind, führen zu Hysterie und Angst vor dieser Religion und ihrer Gläubigen. Laut Benz sind "Bausteine des Feindbilds [...] Verallgemeinerung und Reduktion von wirklichen oder vermeintlichen Sachverhalten auf Negativa, Gerüchte, Unterbewusstes, Hörensagen", und bei ihrer Überlieferung werden Meinungen als Tatsachen rezipiert und interpretiert (Benz 2012,

S.209). Neben der Angst vor Terrorakten sind auch radikale Ideen entstanden, die die Muslime als Bedrohung für die Gesellschaft nennen. Als Beispiel dient das im Jahre 2010 erschienene Buch von Thilo Sarrazin mit dem Titel "Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen". In seinem Werk schreibt Sarrazin, unterstützt mit Statistiken und Tabellen, dass "Deutschland ausstirbt bzw. überfremdet wird, weil "dumme Muslime" mehr Kinder bekommen als "kluge Deutsche." Die radikale und dem Rassismus ähnelnde Aussagen von Sarrazin wurden schnell berühmt (Benz 2012, S. 205-206). Aufgrund dieser und anderer ähnlichen Ideen sind die Minderheitengruppen von Muslimen – darunter auch die Türken – stark bedroht, und damit ständiges Ziel rassistischer Angriffe der verschiedenen islamfeindlichen Organisationen. Im Folgenden werden die Stereotypen gegenüber den Türken erläutert, die sich auf den in diesem Unterkapitel erläuterten Aspekte basieren.

II.3. "Alle Türken sind.." – Stereotypen in der Gesellschaft

Wie es schon am Anfang dieses Kapitels erwähnt wurde, hängen die Begriffe Minderheit und Stereotyp miteinander eng zusammen. Dieses Phänomen lässt sich auch bei den Türken in Deutschland erkennen, da sie sich täglich mit den Vorurteilen wie "Die Türken wollen nicht Deutsch lernen", "Alle Türken nehmen die Arbeit weg", "Türkische Jugendlichen senken das Schulniveau" oder "Alle türkische Jungen sind Machos" umgehen sollen (Berangy 2008). Diese Stereotypen lösen einen Art "Trotzreaktion" bei den Betroffenen aus. Die Türken der älteren Generationen segregieren sich von der Mehrheitskultur, und pflegen eher ihre eigene Sitten mit den Gleichgesinnten und anderer Zugehörigen der Gruppe. Demgegenüber versucht die jüngere Generation, sich zu integrieren, und damit die bestehenden Vorurteile aufzulockern oder aufzulösen (Königseder/Schulze 2006). Die verschiedenen Filme, Serien und sogar Lieder über Deutschtürken basieren sich vorwiegend auf die beliebtesten und die meist verbreiteten Stereotypen. Neben die Medienkultur beschäftigen sich natürlich auch die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen – vor allem die Soziologie – mit diesem Thema, häufig mit solchen Untersuchungen, die sich auf Meinungsforschungen beruhen. Im Rahmen dieser Arbeit wurde auch eine nicht repräsentative Umfrage angefertigt, die von 79 deutschen Staatsbürgern ausgefüllt wurde. Hierbei handelte es sich um verschiedene verallgemeinerte Aussagen aus dem Bericht von Berangy (2008), und was die Befragten über die Vorurteile, Filme und Serien über die Türken in Deutschland meinen. Hier folgt die Vorstellung, Analyse und Bewertung dieser Fragebogen.

Die Umfrage beinhaltete insgesamt neun Fragen, die sich auf drei Schwerpunkte bezogen. Einmal sollte man sechs Aussagen von einem Wert von 0 bis 5 einordnen, wobei 0 dafür stand, dass man gar nicht mit der entsprechenden Äußerung einverstanden ist, und 5 bedeutete demgegenüber die vollständige Zustimmung. Die erste Aussage "Türken wollen sich nicht integrieren" wurde eher abgelehnt, da 70% der Antworten die türkische Minderheit als assimilationsfähig ansieht. Dafür spricht, dass nur 16 Personen dieses Stereotyp der Wirklichkeit entsprechend hielten und niemand einen Wert von 5 eingetragen hat. Diese Tendenz lässt sich auch bei der Frage beobachten, die sich auf die Spracherwerbfähigkeit der Türken bezieht. 76% der Befragten hält es für unrealistisch, dass die in Deutschland lebende Türken die Mehrheitssprache nicht lernen möchten. Die größte Zahl der Meinungen lag bei 0, 1 oder 2, nur eine Person stimmte diesem Vorurteil vollständig zu. Bei der dritten Aussage handelt es sich darum, dass die Türken immer nur unter sich bleiben, und damit keinen Kontakt zu den Deutschen suchen. Hierbei haben insgesamt 46 Personen eine neutrale oder eher zustimmende Äußerung angegeben, doch von den gebliebenen 33 Personen stimmt 32% diesem Stereotyp nicht zu. Wie schon in dem vorherigen Unterkapitel erwähnt wurde, meinen laut einiger Untersuchungen die Deutschen, dass die türkische Kinder das Schulniveau deutlich senken. Diese Einschätzung lässt sich bei dieser Umfrage nicht erkennen, da 35% der Befragten gar nicht mit dieser Aussage einverstanden waren, und weitere 33% eine ähnliche Einstellung zum Thema hatten. Die letzten zwei verallgemeinerten Behauptungen beinhalten die Kriminalität und Religiösität der Türken. Auch bei diesen waren die Mehrheit der Teilnehmer der Meinung, dass diese Aussagen nicht die Wirklichkeit entsprechen. 35% hält die türkische Jugendlichen nicht kriminell, und weitere 49% stimmte auch dieser Äußerung zu. Bei der Frage der Religiösität hat 34% der Befragten gemeint, dass die türkische Minderheit nicht stark religiös ist, aber die andere Antworten, die dieses Vorurteil ablehnten, hatten fast den gleichen Anteil, da 16 % der Teilnehmer wählte den Wert 1, 18% den Wert 2, und 15-15% den Wert 3 und 4. Nur eine Person war mit dem Stereotyp vollständig einverstanden.

Was die Filme und Serien über die Türken in Deutschland betrifft, muss festgestellt werden, dass "Türkisch für Anfänger" für die Mehrheit der Teilnehmer bekannt ist, – sowohl die Serie, als auch der später gedrehte Kinofilm – insgesamt 69% kennt diese beiden Werke. "Gegen die Wand" ist auch ein Film, den ein großer Teil der Befragten (17%) schon gesehen hat. "Die Fremde", "Chiko" und "Kebab Connection" sind demgegenüber weniger unter den

Teilnehmern verbreitet.

Die letzte Frage bezieht sich darauf, wie real die Filme und Serien die türkische Minderheit darstellen, und ob sie dabei eine bedeutende Rolle spielen, die Stereotypen gegenüber den Türken abzubauen. 43% meinte, dass sie nicht zur Auflösung der Stereotypen beitragen, nur 34% der Befragten gab einen positiven Antwort. 23% hatte keine Meinung zu dieser Frage. Zusammenfassend kann es beobachtet werden, dass die Befragten die Vorurteilen nicht so radikal einschätzten, wie es bei den Studien, die in dieser Arbeit analysiert worden sind, geschildert wurde. Eine detaillierte und visualisierte Darstellung der Ergebnissen, beziehungsweise die Umfrage selbst sind im Anhang dieser Arbeit zu finden (Anhang 1 und Abbildung 1 bis 9).

Die in diesem Kapitel dargestellten Ergebnisse dienen als Einführung zur Analyse der Stereotypen in "Die Fremde", "Türkisch für Anfänger" und "Kebab Connection".

III. An der Grenze zwischen Tradition und Träume – Darstellung der türkischen Kultur in "Die Fremde"

In diesem Kapitel geht es darum, wie der Islam und seine Gläubige im Fernsehen dargestellt werden, und welche Werte und Sitten in den türkischen Familien eine schwerwiegende Rolle spielen. Die geschilderten Informationen werden dann am Beispiel von dem Film "Die Fremde" von Feo Aladag analysiert.

III.1. Islambild im Fernsehen

Islam und Muslime, beziehungsweise ihre Darstellung in den Medien bildet seit mehreren Jahren ein kontroverses Thema in wissenschaftlichen Untersuchungen. Die im Fernsehen dargestellten Sendungen spiegeln vorwiegend ein negatives Bild über diese Religion wider, was zu deutlichen Konsequenzen auf die Einschätzung der Muslime führt. Seit der Attentate am 11. September 2001 wird der Islam und seine Gläubige größtenteils mit Gewalt und Terrorismus verbunden. Da die meisten Deutschen keinen direkten Kontakt zu dieser Religion haben, wird ihr Islambild stark von den Medien beeinflusst, wodurch sie eher Angst vor Muslimen haben. Ein weiteres zentrales Problem besteht darin, dass die Türken in den verschiedenen Sendungen automatisch mit dem Islam in Verbindung gebracht werden. Dieses Phänomen scheint der Grund vieler gesellschaftlicher Konflikte zu sein (Hafez/Richter 2007, S. 40). Die als einseitig scheinende Schilderung der türkischen Minderheit in Deutschland

spricht in einigem Maße der Pressekodex und grundsätzlichen Funktionen der Medien wider. Die Themen sollten sachlich und verständlich präsentiert werden (Informationsfunktion), wobei sie offene Diskussionen auslösen und verschiedene Meinungen in gleicher Maße berücksichtigt werden müssen (Meinungsfunktion). Laut der Kritik- und Kontrollfunktion ist mit der politischen Einstellungen und Blickwinkeln kritisch umzugehen. Bei solche Themen, die nur aus einer Perspektive beleuchtet werden, fehlen die sachliche Informationsübergabe und das kritische Umgehen mit politischen Ereignissen (Wetzel 2006).

Als Beispiel für die Darstellungskonzepte des Islams im Fernsehen dient die Untersuchung von Hafez/Richter (2007), die sich mit den verschiedenen Sendungen von ARD und ZDF im Zeitraum von 2005 bis 2006 beschäftigt hat. Die Grundlage der Analyse bildeten Magazinsendungen, Talkshows, Reportagen und Dokumentationen, und als Schlussforderung kamen die Forscher auf das Ergebnis, dass 81% aller Themen durch eine negative Einstellung geprägt wurden oder ein negatives Schwerpunkt hatten, und nur 19% ein positives oder neutrales Bild über die Muslime zeigte. Dafür sprechen die Themen wie internationale Konflikte, Kampf zwischen Muslime und Christen, Islamisierung, Unterdrückung der Frauen oder Menschenrechtsverletzungen. Eine andere Unterstützung der Schlussforderung dienen die Titeln "Gefährliche Islamisten", "Hassprediger in Deutschland" und "Terroristen als Nachbarn" (Hafez/Richter 2007, S. 41). Die Autoren vertreten die Meinung, dass:

Diese Kulturalisierungen politischer Themen und die Fokussierung auf Negativaspekte in der Berichterstattung über Muslime birgt ohne jeden Zweifel die Gefahr, eine sehr einseitige öffentliche Debatte und – in Analogie zur viel besprochenen "Politikverdrossenheit"– eine Art "Islamverdrossenheit" beim Publikum zu erzeugen (Hafez/Richter 2007, S. 43)

Selbstverständlich gibt es auch solche Sender (vor allem private), die durch ausländischen Moderatoren, Schauspieler, Reporter, usw. die bestehende Vorurteile auflockern wollen. Dies liegt daran, dass die Türken auf diese Weise als "Durchschnittsmenschen" oder "deutsche Bürger" geschildert werden. Die Moderatorinnen Gülcan Karahaneı und Kaja Yanar, oder Erdogan Atalay, der man aus der Serie "Alarm für Cobra 11" kennt, sind überall in Deutschland bekannt, und vollwertige Repräsentanten dieser Tendenz. Es kann sich doch die Frage stellen, wie positiv diese Personen wahrgenommen werden, da sie als nicht alltägliche Menschen, sondern als Prominente in den Medien erscheinen (Wetzel 2006).

Die türkischen Sendungen könnten in großem Maße dazu beitragen, das vorwiegend negative Bild über Muslime und ihre Kultur auszugleichen. Keine andere

Minderheitengruppe in Deutschland hat so einen verbreiteten Markt in den Medien, wie die Türken. Zahlreiche Zeitungen, wie Zaman, Türkiye, Hürriyet oder Sabah stehen dieser Gemeinschaft zur Verfügung, um über die Geschehnisse in ihrem Herkunftsland zu erfahren, oder die deutsche Ereignisse aus einer "türkischen Perspektive" zu bekommen. Daneben verbildlichen die verschiedenen Kanäle, wie zum Beispiel TV5, TGRT, Kanal 7, usw. das Alltagsleben der Türken in ihrem Heimatland, beziehungsweise in Deutschland. Die Sitten, Bräuche und Werte des Islams sind dabei deutlich zu erkennen, was eher zur Verstärkung der Vorurteilen gegenüber den türkischen Minderheit führt (Jugendkultur, Religion und Demokratie 2008, S. 1).

III.2. Alles für die Ehre? Prioritäten in den türkischen Familien

Bei der Untersuchung der Stereotypen über die Türken kann festgestellt werden, dass sich die Mehrheit der Vorurteile auf ihren Wertesystem beruht. Die wichtigsten Werte sind die Ehre, Achtung, Würde, beziehungsweise das Ansehen, und die Männer haben die Pflicht, die Ehre der Familie zu behalten, und die Familie selbst vor "Angriffen" zu schützen. Die Wahrnehmung und die Einhaltung dieser Werte sind davon abhängig, wie stark sich die Familie nach dem Koran richtet. Es wird dem Islam immer vorgeworfen, dass die Frauen der Besitz ihrer Männer seien und von ihnen unterdrückt würden. Obwohl die Frauen in den türkischen Gesetzen über eine Gleichberechtigung verfügen, ist es in der Wirklichkeit wegen der Religion oftmals nicht der Fall. Laut des sogenannten Ehrenkodex ist es dem Mann erlaubt, sich gegenüber der weiblichen Familienmitglieder aggressiv zu verhalten (auch mit der Gefahr der Verletzung), wenn er damit die Ehre der Familie aufrechterhalten kann. Daneben sollen die Frauen verschiedene Regeln einhalten: sie müssen sich anständig kleiden und ein Kopftuch tragen, die Regel der Familie folgen, und sie dürfen mit Männern, die nicht Mitglieder der Familie sind, keinen Kontakt haben. Die Stellung der Frau hängt auch davon ab, wie stark die Familie oder die Gemeinschaft religiös ist (Königseder/Schulze 2006).

Es kann bei einigen Fällen auch dazu kommen, dass wegen des Ansehens Ehrenmorde begegnet werden. Der Mord von Hatun Sürücü und Gülsüm Semin sind mit diesem Phänomen zu verbinden, und diese Ereignisse werden noch heute sehr bestritten.

Gülsüm Semin war erst 20 Jahre alt, als sie um das Leben kam. Sie hatte eine kurdische Abstammung und war die Tochter einer Familie, die 1994 nach Deutschland als Asylbewerber

gezogen ist. In ihrem 18. Lebensjahr wurde sie in eine Zwangsheirat gepresst, aber sie ist von ihrem Ehemann zurück zu ihrer Familie geflüchtet. Sie machte ihren Schulabschluss, und wollte sich in die Gesellschaft integrieren. Schon als junges Mädchen legte sie das Kopftuch ab, und begann sich als eine Deutsche zu kleiden, und dies war gegen das Wertesystem der streng religiösen Familie. Gülsüm wurde später schwanger, was der eindeutige Verlust der Ehre ihrer Familie hätte bedeuten können. Sie hatte eine Abtreibung, worüber sie niemandem erzählte, aber wegen der Komplikationen musste sie ins Krankenhaus geliefert werden. So erfuhren ihre Verwandten über die Ereignisse, und Gülsüm wurde deshalb am 02.03.2009 von ihrem Bruder todeschlagen (Ehrenmord – Gülsüm Semin, TC: 00:58-07:41). Die Geschichte von Hatun Sürücü ist auch ähnlich, weil sie von ihrem Bruder Ayhan am 07.02.2005 niedergeschossen wurde. Der Grund des Mordes sei das westliche Verhalten von Hatun, wodurch sie die Ehre der Familie verletzt hat. Sie wurde mit 16 Jahren mit ihrem Cousin in der Türkei zwangsverheiratet und bekam einen Sohn, mit dem sie zurück zu ihrer Familie nach Deutschland gezogen ist. Die Familie hätte dieses Geschehnis akzeptieren können, aber sie waren damit nicht einverstanden, dass Hatun ihren Schulabschluss nachgeholt und eine Ausbildung als Elektroinstallateurin gemacht hat. Daneben hat sie das Kopftuch abgelegt, und folgte nicht mehr der Regel, die sich auf die Kleidung der türkischen Frauen beziehen. Sie hat die deutsche Staatsbürgerschaft erworben, und später hatte sie einen deutschen Freund. Diese Tatsachen und deren Konsequenzen in der islamischen Gemeinschaft konnte die Familie nicht mehr ertragen, und deshalb hat sich Aylan Sürücü beschlossen, seine Schwester zu töten. Laut der Ermittlung und der Zeuge habe Aylan den Mord nicht allein geplant und durchgeführt, aber es konnte nicht bewiesen werden. Die anderen Brüder von Hatun, die ebenfalls Angeklagte sind, leben jetzt in der Türkei und stehen unter internationaler Fahndung, trotzdem können sie nicht vor Gericht gestellt werden, weil sie ihre deutsche Staatsbürgerschaft abgegeben haben, und die Türkei ihre eigenen Bürger nicht ausliefert (Verlorene Ehre – Der Irrweg der Familie Sürücü. TC: 00:14:56).

Diese zwei Schicksale – vor allem die Geschichte von Hatun – lässt sich im Film "Die Fremde" von Feo Aladag erkennen. Wie die Frage der Ehre und Ehrenmorde in diesem Werk dargestellt werden, ist der zentrale Schwerpunkt des folgenden Unterkapitels.

III.3. Tradition gegen Emanzipation – Türkische Kultur in "Die Fremde"

"Die Fremde" von Feo Aladag wurde im Jahre 2010 veröffentlicht, und ist von der FSK ab 12

Jahren freigegeben. Schon im selben Jahr gewann der Film den Preis der Europa Cinemas bei den Internationalen Filmfestspielen in Berlin. Die Hauptrolle wurde von Sibel Kekilli gespielt, die eine der bekanntesten deutsch-türkischen Schauspielerinnen ist. Nicht nur der Film, sondern auch die Darstellerin hat für ihre Rolle verschiedene Preise bekommen.

Im Film geht es um die Geschichte von Umay Aslan und ihrer Familie. Umay flieht mit ihrem kleinen Sohn vor ihrem gewalttätigen Mann zurück zu ihrer Familie nach Deutschland, was aber ernste Konsequenzen mit sich zieht. Zuerst versuchen die Eltern, Umay zu überzeugen, dass sie wieder in die Türkei zurückkehren soll, aber als sie es ablehnt, beginnt der Kampf zwischen Tradition und Emanzipation. Die junge Türkin will ihr Schulabschluss machen, ihr Geld selbst verdienen, sich in die Gesellschaft integrieren, und mit ihrem Sohn Cem ein glückliches Leben führen. Demgegenüber stehen der Vater, die Mutter und die Geschwister, die von der Gemeinschaft ausgeschlossen werden, weil Umay ihre Ehre beschädigt hat. Trotz zahlreicher Versuche gelingt es der jungen Frau nicht, den Kontakt zu ihrer Familie wieder zu finden. Am Ende versuchen die beiden Brüder Acar und Mehmet, ihre Schwester zu töten, aber aus Zufall trifft Mehmet Cem mit dem Messer.

Die Frage Ehre und Ehrenmord bildet den zentralen Schwerpunkt in "Die Fremde". Die Tatsache, dass Umay ihren Ehemann verlassen hat, bedeutet den Verlust der Ehre ihrer Familie, und somit hat der Vater die Aufgabe, die Würde seiner Familie wiederherzustellen. Zuerst versucht er, seine Tochter zurück in die Türkei zu schicken, aber als es scheitert, bleibt nur eine Möglichkeit für ihn. Laut des Ehrenkodex sollte der kleine Cem wieder mit seinem Vater sein, aber Umay erlaubt es auch nicht. Nachdem sie die Polizei angerufen hat und in eine Mutter-Kind-Heim zieht, verliert sie den Kontakt zu ihrer Familie. So wird die Situation schwieriger, was den Stand der Aslans in der türkischen Gemeinschaft zerstört. Sie werden ausgeschlossen, sogar wird aus diesem Grund die Verlobung von Umay's Schwester, Rana, aufgelöst. Da Rana schon schwanger ist, soll sie dringend mit ihrem Freund heiraten, aber es wird durch die verlorene Ehre der Aslans unmöglich. Der Vater kann die Hochzeit nur so erledigen, dass er eine höhere Summe Geld dem Familienoberhaupt des zukünftigen Ehemanns gibt, womit er seine Würde beweist. Als Umay mit einem deutschen Mann gesehen wird, treffen die Aslans eine schwermütige Entscheidung. Diese Entscheidung erfährt man im Film erst am Ende, als Acan seine Schwester und Cem auf der Straße trifft, und eine Pistole zieht. Er kann die junge Türkin nicht erschießen, deshalb läuft er weg. Danach kommt Mehmet, zieht ein Messer und will Umay in den Rücken stechen, aber er trifft Cem mit der

Waffe aus Versehen. Die Wahrnehmung von Ehre und die Stellung der Frau in der Familie lässt sich im folgenden Dialog zwischen Umay und ihren Vater gut beobachten. Dieser Dialog ist im Film auf Türkisch zu hören, was für das ganze Werk kennzeichnend ist. Die Mitglieder der Familie sprechen miteinander vorwiegend in dieser Sprache, Deutsch wird nur dann benutzt, wenn sie mit Deutschen in Kontakt kommen. Umay spricht mehr auf Deutsch als ihre Verwandten, was ihren Wunsch auf eine Integration symbolisiert.

Kader: "Schaut ihr das zu Hause auch?"

Umay: "Mein Zuhause ist hier, Vater."

Kader: "Umay, wir lieben dich mein Kind. Du bist unsere erste Tochter, aber du gehörst zu Kemal. Du bist eine verheiratete Frau."

Umay: "Er schlägt mich."

Kader: "Er ist dein Ehemann. Heute schlägt er, morgen streichelt er. Wegen zwei, drei Ohrfeigen haut man nicht ab."

Umay: "Ich gehe nicht zu ihm zurück. Ich will hier leben."

Kader: "Wie willst du das denn machen? Du bist doch nicht allein. Haben wir dich großgezogen, damit du uns beschämst? Du kehrst zu Kemal zurück!"

Umay: "Als Onkel Bekir alles hinter sich ließ, gabst du ihm Recht: Er geht seinen eigenen Weg. Er soll uns ein Vorbild sein."

Kader: "Das sage ich immer noch. Das kannst du nicht vergleichen."

Umay: "Warum? [Pause] Vater, warum nicht?"

Kader (schreit): "Weil es so ist!" (Die Fremde. TC: 00:28:46-00:30:44)

Der Tod von Cem kann als Ehrenmord betrachtet werden, da das eigentliche Opfer Umay sein sollte, die die Ehre ihrer Familie zerstört hat. Wie schon erwähnt, diese Geschichte basiert hauptsächlich auf dem Fall von Hatun Sürücü. Die Gründe und die Umstände des Mordes im Film sind zu den Geschehnissen am 07.02.2005 ähnlich, sogar fangen die Namen der Brüder Aslan und den Brüder Sürücü mit den gleichen Buchstaben an, was eine eindeutige Anspielung auf die wahre Begebenheit sei.

In dieser Arbeit wird auf eine vollständige Filmanalyse verzichtet, es wird eher auf die Benutzung der Farben und die Tonebene im Film konzentriert, weil sie die größte Rolle bei der Unterstützung der Geschichte und ihrer Aussage spielen. Daran anschließend kommt die Figurenanalyse von Umay, beziehungsweise die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Bei der Farbwahrnehmung soll man zwischen zwei Typen unterscheiden. Aufgrund kulturellen und sozialen Konventionen können die Farben sowohl verschiedene Assoziationen erwecken, als auch die als subjektiv geltenden Gefühle hervorrufen. Dieses Phänomen wird in unterschiedliche Branchen – darunter auch in der Filmindustrie – bewusst benutzt (Bienk 2008, S. 73). In "Die Fremde" können es vom Genre und Thema her eher dunkle Farben – wie

schwarz, grau oder braun – erkannt werden. Vor allem bei der Darstellung des Hauses der Eltern kann dieses Phänomen beobachtet werden, aber im ganzen Film werden die Farben in einen dunkleren Ton auf die Leihwand gebracht. Neben diesem Darstellungskonzept gewinnen die blauen Abtönungen auch eine vorwiegende Position. Laut der Psychologie der Farbwahrnehmung steht das Blau für die Begriffe Freiheit, Ferne, Sehnsucht, Harmonie, Ausgeglichenheit und Ruhe (Bienk 2008, S.73). Diese Farbe lässt sich mehrmals an der Kleidung von Umay entdecken, vorwiegend in den Situationen, in denen sie hoffnungsvoll für ihr neues Leben kämpft. So kann die Konsequenz gezogen werden, dass diese Farbe die Wünsche der jungen Frau symbolisiert. Nicht nur auf der Kleidung, sondern auch in der Bildwelt des Films selbst werden sehr viele blaue Töne benutzt. Als Beispiel dienen die Szenen, in denen Umay aus dem Mutter-Kinder-Heim auszieht, sich mit seinem späteren Freund, Stipe trifft oder die Nachtszenen, die vorwiegend durch diese Farbe geprägt werden (Abbildung 10 und 11). Eine andere wesentliche Rolle bekommen die roten Farbtöne, die einerseits mit Liebe, Leidenschaft, Freude, andererseits mit Sünde und Gefahr zu verbinden sind (Bienk 2008, S.73). Der Pullover von Umay, den sie beim Treffen mit Stipe an sich hat, oder das rote Kleid bei der Hochzeit von Rana unterstützen diese Assoziationen (Abbildung 12 und 13). Wiederum durch die Kleidung der jungen Türkin lässt es sich auf die Begriffe Dreck, Tradition und Depression zu konzentrieren (Bienk 2008, S.73), die durch die braunen und grauen Farben vorgerufen werden. Nicht nur bei der Farbwahrnehmungsanalyse, sondern auch bei der Untersuchung der Tonebe existieren zwei Arten nebeneinander. Die Definitionen von Filmmusik und Musik im Film verdeutlichen den Unterschied zwischen den sogenannten Off- und On-Tönen (Bienk 2008, S. 95-96.) In "Die Fremde" spielen die Off-Töne die zentrale Rolle. Laut der kognitiven Forschungen verknüpfen die Menschen langsame und tiefe Klaviertöne mit Traurigkeit, Tragödie, oder mit anderen ähnlichen negativen Gefühlen (Nolte/Allner 2007). Den ganzen Film durch werden Klaviermelodien benutzt, die von Sequenz zu Sequenz zurückkehren, um eine bestimmte Situation oder einen Wendepunkt in der Geschichte zu unterstützen. Die traurige und melancholische Melodie können wir zum Beispiel bei den Gewaltszenen oder bei der Szene der schwermütigen Entscheidung der Familie hören. Bei den Szenen, die eine positive Änderung von Umay darstellen, wird hoffnungsvolle Klaviermusik gespielt. "Leave it all" von Orenda Fink (2005) ist das einzige Lied im Film, der einen Text hat. Es wird während des Treffens von Umay und Stipe gespielt, und weist auf den Neuanfang des Lebens der jungen Türkin. Zusammenfassend kann

festgestellt werden, dass die Filmmusik in "Die Fremde" eher eine schwermütige und negative Atmosphäre erzeugt, die das tragische Ende der Geschichte vorbereitet.

Die Hauptfigur des Films, Umay Aslan, trägt mehrere Interpretationsmöglichkeiten in sich. Einerseits kann sie als eine Anspielung auf Hatun Sürücü sein, andererseits kann sie eine ganze Generation von jungen türkischen Frauen repräsentieren. Heutzutage, als sich die Integrationsprozesse beschleunigen, stehen oft die jungen Musliminnen an der Grenze zwischen Tradition und Gesellschaft. Wegen der Religion und Familie wird es für die Mehrheit dieser Jugendlichen nicht ermöglicht, sich einigermaßen von der engen Gemeinschaft zu trennen und auch Teil der deutschen Gesellschaft zu werden (Königseder/Schulze 2006). Folgt man dem Analysekonzept von Faulstich (2008), müssen vor allem die Aspekte der Figurenkonstellation, Rolle, Charakterisierung und Persönlichkeitsveränderung behandelt werden, daneben muss auch der erste Auftritt der Figur im Film untersucht werden. Bei den Figurenkonstellationen kann man die Konsequenz ziehen, dass Umay die konventionelle Figur des Außenseiters, die "Fremde" verkörperlicht. Von ihrer Rolle her ist sie eine Mutter, die für ihre Emanzipation als Frau kämpft, und eine Türkin, die gleichwertiges Mitglied der deutschen Gesellschaft sein möchte. Ganz am Anfang des Films begegnen wir der Protagonistin in einer Abtreibungsklinik, was einen eindeutigen Widerstand gegen den im späteren dargestellten Ehemann, und dadurch die bisherige Lebensweise ist. Zuerst kann die Abtreibung bei den Zuschauern ein negatives Gefühl gegenüber Umay hervorrufen, aber die Reaktion der Protagonistin und die Darstellungsweise der Familie von Kemal lässt Empatie gegenüber die Frau auslösen.

Laut Faulstich gibt es drei Arten von Charakterisierung. Einmal kann die Figur sich selbst durch ihre Gestik, Mimik und durch das Verhalten charakterisieren, dann kann sie durch eine andere Figur der Geschichte beschrieben werden oder sie kann durch die Erzählerweise – wie zum Beispiel durch die Einstellungsgrößen oder Schnitte – vorgestellt werden (Faulstich 2008, S. 100). Bei der Analyse der Figur von Umay kann es beobachtet werden, dass sie durch alle drei Arten dargestellt wird. Der Schwerpunkt bei der Einstellungsgrößen liegt bei den Großaufnahmen und nahen Einstellungen. Durch diese wird die Selbstcharakterisierung auch ermöglicht, da wir auf diese Weise die Mimik und Gefühle der Protagonistin am besten sehen können. Das Verhalten von Umay gegenüber ihrem Sohn und gegenüber ihrer Familie löst positiven Gefühle bei den Zuschauern aus. Es hat vorwiegend die Funktion, die negative Meinungen der Familie und der Gemeinschaft über Umay auszugleichen, sogar zu

verdrängen. Bei der Untersuchung der Persönlichkeitsveränderung kommt man zum Ergebnis, dass die Hauptfigur keine große Veränderung durchgeht, da sie von Anfang an für ihre Träume und für ihren kleinen Sohn kämpft, was bis zum Ende der Geschichte der Fall ist. Sie weiß, dass sie die Ehre der Familie beschädigt hat, und versucht es mehrmals, den Kontakt zu den Verwandten wieder zu finden. So lässt sich die Konsequenz ziehen, dass Umay, obwohl es keine Persönlichkeitsveränderung gibt, durch ihre Ausdauer und Mut eine als positiv zu beurteilende Figur des Films bleibt. Dafür ist ihr Monolog bei der Hochzeit ihrer Schwester als Beispiel zu nennen. Sie wurde von dem Fest weggeschickt, aber wegen ihres Sohnes kehrt sie zurück und sagt vor den Anwesenden:

Ich habe einen Sohn. Er heißt Cem. Er ist ein guter Junge. Aber weil er mein Sohn ist, ist er hier unerwünscht. Ich habe als Frau entschieden, allein zu leben. Ich habe eure Ehre befleckt. Ich habe die Würde meiner Familie zerstört. Und jetzt hat auch mein Sohn keine Familie mehr. Baba, weißt du noch wie du immer gesagt hast, Blut sei dicker als Wasser? Und das wir zusammen stark sind? (Die Fremde. TC:01:16:43)

Diese Aussage der Protagonistin könnte gleichzeitig auch als Fazit für die ganze Geschichte dienen, da hier die Ehrenfrage, Ausgeschlossenheit und ihre Bedeutung für die Hauptfigur deutlich erwähnt werden.

Die in diesem Kapitel erläuterten Aspekte über das Islambild im Fernsehen, die Farbwahrnehmungstheorie von Bienk (2008) und die Analysekonzepte von Faulstich (2008) dienen auch im Weiteren als Grundlagen für die Untersuchung von "Türkisch für Anfänger" und "Kebab Connection", die den Gegenstand des nächsten Teils der Arbeit bilden.

IV. "Ein Klischee – und es lebt" – Verfilmung der multikulturellen Differenzen in "Türkisch für Anfänger" und "Kebab Connection"

Wie es Lena Schneider in der ersten Episode der weltberühmten Serie "Türkisch für Anfänger" sagt: "Ein Klischee – und es lebt". Davon ausgehend werden in diesem Kapitel wiederum die Stereotypen und Vorurteile über die Türken in Deutschland untersucht, wobei die zentrale Frage in der Verfilmung der Multikulturalität besteht. Zuerst werden die Figuren und Themenschwerpunkte in "Türkisch für Anfänger" analysiert, und darauf anschließend werden die möglichen Unterschiede zwischen der Serie und dem Film erläutert. Abschließend wird auch der Versuch unternommen, das Türkenbild in der Komödie "Kebab Connection" zu

untersuchen.

IV.1. "Multikulti ist tod?" - Probleme der deutsch-türkischen Familien und ihre Darstellung in "Türkisch für Anfänger"

In Kapitel III. wurde die Studie über das Islambild in ARD und ZDF erläutert, die auch in diesem Teil relevant ist, da im Jahre 2006 die ARD die seitdem weltbekannte Serie "Türkisch für Anfänger" auf ihr Programm gestellt hat. Dadurch hat sie zur positiven Darstellungsweise der Türken beigetragen, obwohl sich die Serie stark auf Vorurteilen basiert. Die Stereotype, die in Kapitel II erläutert, beziehungsweise in der Umfrage untersucht wurden, lassen sich auch in der Serie eindeutig erkennen. Sie werden entweder durch die Figuren oder durch die verschiedenen Themen verkörpert.

In "Türkisch für Anfänger" geht es um das Leben der Schneider-Öztürks, dabei vorwiegend um ihre alltäglichen Probleme als eine multikulturelle Familie. Die Hauptfiguren Doris, Lena, Metin, Cem und Yagmur, beziehungsweise eine der Nebenfiguren, der Großvater, symbolisieren nicht nur Vorurteile, sondern repräsentieren verschiedene gesellschaftliche Meinungen gegenüber den Türken und der Multikulturalität. Bei der Analyse der Figuren wird hier ebenfalls die Analysekonzept von Faulstich (2008) genommen.

Bei der Figurenkonstellation (Abbildung 14) muss es festgestellt werden, dass Metin mit Doris, und Cem mit Lena einen Paar bilden. Die Erzählsträngen laufen deshalb vor allem auf diesen beiden Ebenen, die sich natürlich auch kreuzen.

Doris Schneider verkörpert die emanzipierte, moderne Frau, die für alle Neuigkeiten bereit ist. Wie alle Figuren in der Serie, auch Doris wird in einigermaßen ironisch dargestellt. Sie ist Psychotheapeutin von Beruf, und herzhafte Umweltschützerin. Als ihre Tochter schwanger wird, ist sie auf dem Standpunkt, dass Lena weiter arbeiten und Cem mit dem Kind zu Hause bleiben soll. Ihre Eigenschaften lassen sich in solche Aussagen wie "Wegen fünfzehn Minuten blase ich doch kein CO₂ in die Luft, ich bin doch nicht den USA" (Türkisch für Anfänger. "Die, in der ich wieder 17 bin". TC: 00:09:30), oder "Sag mal, Bio-Gemüse" (Türkisch für Anfänger. "Die, nach der Menopause ist". TC: 00:22:06) zu erkennen. Wenn wir diese Figur als Repräsentant einer gesellschaftlichen Meinung analysieren, steht sie für diejenigen Deutschen, die für die türkische Kultur offen sind. Während der drei Staffeln geht diese Figur durch eine bedeutende Persönlichkeitsveränderung. Von einer alleinstehenden, emanzipierten Frau, die die Wäsche nicht trennt oder nicht kocht, verwandelt sie sich zu einer

richtigen Hausfrau und Mutter.

Metin Öztürk symbolisiert die Türken, die sich in die Gesellschaft integriert haben, aber doch die Traditionen und Wertesysteme der islamischen Religion in einer modernen Weise einhalten. Dafür ist sein Verhalten gegenüber seiner Tochter als Beispiel zu nennen. In der zweiten Staffel ermöglicht er Yagmur nicht, dass sie mit einem Griechen eine Beziehung führt, aber nach einigen Konflikten stimmt er zu. Er nimmt die Rolle eines Vaters ernst und tut alles dafür, dass sich die zwei Familien und Kulturen einander nähern.

Lena Schneider ist die Hauptfigur der ganzen Geschichte. Die meisten Ereignisse werden aus ihrer Perspektive gezeigt, was durch zahlreiche innere Monologe unterstützt werden. Lena gilt als Symbol eines typischen jungen Mädchens, die als 16-Jährige ihren eigenen Weg und die Liebe finden möchte. Die Persönlichkeit von Lena ist sehr vielseitig, da sie alles mit Ironie begegnet, eine starke Meinung zu jedem Thema hat, und die Öztürks am Anfang als Böse betrachtet. In den ersten Episoden können wir die meisten Stereotype von Lena hören, vor allem in der Episode "Die, in der ich meine Freiheit verliere". Hierbei nennt sie Metin mehrmals als Albaner, Cem als ein typisches türkisches Macho und Yagmur als ein Fanatist des Islams. Dieses vorurteilhafte Denken erzeugt die Mehrheit der Konflikte zwischen den Familienmitgliedern. Wie Doris, geht Lena auch durch eine starke Persönlichkeitsveränderung während der Geschichte. Sie verlässt die Stereotype gegenüber der Familie Öztürk und beginnt, sie als "richtige" Familienmitglieder anzusehen.

Cem Öztürk scheint die Stereotype "Alle Türken sind Machos" und "Die türkische Kinder sinken das Schulniveau" zu verkörpern. Er beschäftigt sich mit der Schule nicht, sondern er konzentriert sich auf Frauen, Computerspiele und seine Popkarriere. Er legt sein Abitur auch nicht ab, aber später besteht er eine Prüfung und wird zum Polizisten. Das Phänomen der Persönlichkeitsveränderung ist auch für ihn gültig, da er am Ende die stereotypisierte Verhaltensweise in größtem Maße verlässt.

Yagmur Öztürk ist das Symbol der stark religiösen Muslimen. Sie richtet sich nach dem Koran, trägt ein Kopftuch, macht Ramadan und geht zur Gebetsschule. Als sie sich in Costa verliebt, denkt sie immer mehr nach, den Kopftuch abzulegen. Ihr gelingt es am Ende, den Mittelweg zwischen Tradition und Integration zu finden, da sie ihr Abitur schafft und danach eine Ausbildung als Dolmetscherin macht.

Neben Cem ist der Großvater die Figur, die sehr vorurteilhaft dargestellt wird. Er verkörpert diejenige Deutsche, die eine kritische, ablehnende und abschätzende Meinung über die

Türken haben. Dafür ist der Dialog aus dem ersten Staffel zwischen ihm und Yagmur als Beispiel zu nennen.

Großvater: "Du trägst einen Kopftuch. Hast du was mit dem 11. September zu tun?"

Yagmur: "Ich praktiziere einen friedlichen Islam, und ich bitte Sie das zu respektieren, damit es zwischen uns nicht eskaliert."

Großvater: "Hahaha, ganz schön frecht die Kleine, gefällt mir. Hier – ich kenne es nicht wo du herkommst – nennt man Bonbon."

Yagmur: "Danke schön."

(Türkisch für Anfänger. "Die, in der mich der Wolf kriegt. TC: 00:13:39-00:14:00)

Die größte Zahl der Konflikte innerhalb der Serie ergeben sich durch die Unterschiede zwischen den deutschen und türkischen Wertesystemen. Wie es schon erwähnt wurde, werden diese Probleme vorwiegend in den ersten Episoden dargestellt. Schon am Anfang streiten sich Cem und Lena darüber, wie Lena sich anziehen sollte, damit sie die türkischen Werte einhält: "Türkisch für Anfänger, Lektion 1. Ziehen Sie sich anständig an Fräulein Schneider, sonst wird Onkel Öztürk sauer." (Türkisch für Anfänger. "Die, in der ich meine Freiheit verliere. TC: 00:13:05-00:13:10). Als Bestrafung plant Cem auch einen "Angriff", indem seiner Freund Lena auf der Straße belästigt. Ein anderes Problem ergibt sich im dritten Staffel zwischen Costa und Yagmur. Dieser Konflikt spiegelt die Fragestellung einer ganzen Generation von jungen Muslimen wieder, deren Meinungen in die Figuren von Costa, Yagmur und Yagmurs Freundin, Asuman verkörperlicht werden. Costa will, dass seine Freundin das Kopftuch abnimmt, aber Yagmur will das nicht machen, da sie vor einer Strafe Gottes fürchtet. Sie streitet sogar mit Asuman, die sie für unwürdig hält, weil Asuman nach ihrer Wiederkehr aus der Türkei das Kopftuch ebenfalls abgelegt hat. Asuman sagt zu Yagmur: "Ich glaube, dafür bin ich noch anständig gläubig" (Türkisch für Anfänger. "Die, in der ich wieder 17 bin. TC: 00:19:49). Auch Metin sagt seine Meinung zum Thema, und er vertritt den Standpunkt, trotz der Religiösität wäre es für Yagmur im Alltag leichter, ohne Kopftuch zu leben. Yagmur trägt trotzdem das Tuch weiter, aber das Thema wurde in der Serie ziemlich gründlich und aus mehreren Perspektiven behandelt, was bei den anderen Fragestellungen auch der Fall sind.

Insgesamt lässt sich die Konklusion ziehen, dass durch diese Serie ein ironisiertes und kontroverses Gesellschaftsbild gezeigt wird. Wie es schon erwähnt wurde, verkörperlichen die Figuren verschiedene Meinungen der Deutschen und Türken, wobei die Stereotypen und Vorurteile einander gegenüber eine schwerwiegende Rolle spielen. Daneben wird mit der

Endszene der letzten Episode einen Art Utopie für die Zuschauer gezeigt, dass Deutschen und Türken friedlich miteinander leben können, auch in Form einer multikulturellen Familie (Abbildung 15). Diese Vorstellung wird sogar von Lena in Wörtern gefasst: "Ich hätte es nie für möglich gehalten, aber wir sind endlich eine richtige Familie geworden." (Türkisch für Anfänger. "Die, nach der Menopause ist. TC: 00:23:26).

Aufgrund des großen Erfolgs hat Bora Dagtekin 2012 einen Kinofilm mit dem selben Titel "Türkisch für Anfänger" gedreht. Die Figurenkonstellationen im Film sind der Serie ähnelnd, aber die Geschichte ist unterschiedlich. Sowohl Lena und Doris, als auch die Familie Öztürk haben sich vor, einen Urlaub in Südostasien zu machen. Sie begegnen sich schon auf der Straße, sogar sitzt Lena neben Cem im Flugzeug. Nach einem Unfall gelangen die Jugendlichen – Lena, Cem, Yagmur und Costa – auf einer einsamen Insel, die Eltern dagegen kommen ins Hotel, wobei sie wegen der Geschehnisse einander kennen lernen. Am Ende gelangen alle in Sicherheit, Cem kommt mit Lena, und Doris mit Metin zusammen, so wie es auch in der Serie der Fall ist.

Es kann aufgrund der Betrachtung der Figuren festgestellt werden, dass auch in diesem Film die Stereotypen eine schwerwiegende Rolle spielen. Cem symbolisiert hier auch der typische Macho, der von einer Rapkarriere träumt, seit mehreren Jahren das Abitur nicht schafft und einen Slang spricht. Sein Verhalten ist Grund vieler Konflikte, zum Beispiel ganz am Anfang, als sich die Familie auf den Urlaub vorbereitet. Er verhält sich ziemlich aggressiv und asozial, aber während der Geschichte geht er durch eine deutliche Persönlichkeitsveränderung durch. Wie wichtig er die türkische Werte hält, kann man in der Szene erfahren, in der er Costa schlägt, weil Costa seine Schwester untergekleidet gesehen habe. Sogar verlangt er mehrmals von seiner Schwester, ihn als "großer Herrscher und Mesiter" zu nennen, was eindeutig als eine ironische Anspielung auf die Macht der Männer in den türkischen Familien zu verstehen sei.

Demgegenüber verkörpert Lena die aufgeklärte Deutsche, die die Türken und Ausländer abschätzt. Ihre Persönlichkeit wird durch Aussagen ausgedrückt, wie "Sei stark Lena, du bist die Einzige mit Abitur, sogar bist du die Einzige, die in der Lage ist, abstrakt zu denken" (Türkisch für Anfänger. TC:00:19:05), oder "Ich hatte die Wahl, draußen zu sterben, oder mit zwei Vollidioten und mit einem Faschist auf einer durchgegangenen Matratze zu schlafen. Hoffentlich bin ich noch für morgen Jungfrau." (Türkisch für Anfänger. TC: 00:29:32).

Die Figur von Doris ist auch eine vorurteilhafte Darstellung einer Frau, die in ihrer vierziger

Jahren ist und ihr Alter nicht akzeptieren kann. Sie vertretet ein sehr freimütiges Erziehungskonzept, zum Beispiel schenkt sie ihrer Tochter einmal zum Geburtstag Mittel für eine Demonstration. Als die Kinder nach dem Unfall auf die Insel geraten, und sie und Metin erfahren, dass sie in Sicherheit sind, kommt sie auf Idee, einige Tage mit der Rettung zu warten, damit sie sich erholen können.

Wenn man den Film mit der Serie vergleicht, kann die Konklusion gezogen werden, dass der Film vom Umfang und Thema her die Stereotypen nicht so tiefgründig bearbeitet, wie die einzelnen Episoden der Serie. Auf den Themen wie Kopftuch oder Religion wird es hier auch verzichtet. Die Vorurteile werden im Film mehr ironisch dargestellt, was die Zuschauer nicht zum Nachdenken bringt, sogar wird es eher eine Vorstellung erzeugt, Stereotypen seien keine ernste Phänomene in der Gesellschaft. Doch am Ende der Geschichte kommen die Familien Schneider und Öztürk zusammen, was das gleiche utopische Gefühl erzeugt, wie die Serie.

IV.2. Türkenbild in der Komödie "Kebab Connection"

In dieser Arbeit wurde eine Reihenfolge bei der Darstellung der Filme gestellt, die sich danach richtet, wie real, beziehungsweise ernst sie das Thema der türkischen Minderheit behandeln. Im Drama von Feo Aladag, "Die Fremde", wurde die Frage der Ehre und Ehrenmord in einer realistischen Weise dargestellt, die den Zuschauern dazu bewegt, ihre eigene Meinung zum Thema zu formulieren. In "Türkisch für Anfänger" wurden die alltäglichen Probleme, Stereotype und die in der Gesellschaft bestehenden Probleme zwischen Türken und Deutsche in einer ironischen Weise beschrieben und am Ende wird eine Utopie über das Zusammenleben von Deutschen und Türken gezeigt. Der Film "Kebab Connection" stellt anhand der erläuterten Beispiele die Türken kaum realistisch dar, es wird eher ein ironisches, gedrehtes und vorurteilhaftes Bild gezeigt. Dieses Phänomen lässt sich mit der Definition der Genre Komödie zu erklären. Laut Faulstich handelt es sich bei diesen Filmen vor allem um das Alltagsleben der Gesellschaft, die die Wiederwertigkeiten auf den Kopf dreht (Faulstich 2008, S. 50).

Im Film "Kebab Connection" lernen wir Ibo und Titzi kennen, die ein Kind bekommen werden. Diese Tatsache bildet das zentrale Problem der Geschichte, da der Junge ein Türke, und Titzi eine Deutsche ist. Neben diesen Erzählstränge gibt es noch einen anderen, der den Wettkampf zwischen Ibos Onkel und dem griechischen Unternehmer, Kirianis darstellt. So lässt sich feststellen, dass nicht nur die Türken, sondern in diesem Film auch die Griechen

parodisiert werden. Bei der Analyse der Darstellungsweise der Minderheiten wird es auf die Figurenanalyse und bestimmte Situationen aus dem Film verwiesen.

Die Figurenkonstellation betreffend kann festgestellt werden, dass jede Figur im Film eine Stereotyp, eine Verhaltensweise oder Meinung über die Türken symbolisiert. Dafür sind die Bettler, Ladeninhaber, Kreditgeber, Drogenabhängiger, der dumme Koch, der gierige Onkel, usw. als Beispiel zu nennen. Wenn man die schon in den vorherigen Kapiteln beschriebenen Vorurteile untersucht, lässt sich die Konklusion beobachten, dass die Darstellung eindeutig aus einer deutschen Perspektive verwirklicht wird.

Die Hauptfigur der Geschichte ist Ibo (Ibrahim). Er ist Regisseur und plant den ersten Kung-Fu Film Deutschlands zu drehen. Daneben macht er Spots für seinen Onkel, der der Inhaber eines Döner-Ladens ist. Als er erfährt, dass seine Freundin schwanger ist, gelangt er in Panik. Während der Geschichte kann bei ihm eine Persönlichkeitsentwicklung beobachtet werden, da am Ende er bereit ist, Vater und Ehemann trotz seines Alters zu werden.

Die Freundin von Ibo, Titz (Patricia) möchte Schauspielerin werden, aber sie muss ihre Pläne für das Kind aufgeben. Ihre Mutter hat sie allein erzogen, da ihr Vater sie verlassen hat. Der Stand der Familie von Titz bildet ein Stereotyp der Workaholiker und alleinerziehenden Mütter.

Onkel Ahmet verkörpert das stärkste Vorurteil gegenüber den Türken, er ist nämlich Inhaber des Ladens "King of Kebab" (Abbildung 16). Ihn interessiert nur das Gewinn, und kämpft gegen seinen Konkurrent, der ein Grieche ist. So wird auch die griechische Minderheit durch einen ironischen und vorurteilhaften Perspektive dargestellt. Nach einer Streit behauptet Ahmet, nach seinem Erfolg gehe Kirianis nach Lesbos zurück, um seine Ziegen zu hüten. (Kebab Connection. TC: 00:13:35) Bei der gleichen Gelegenheit beschreibt Kirianis die Türken als "dichbäuchige, fettnasige, schnurrbartige Barbaren, die ihr billiges und aus Hund gemachtes Essen verkaufen wollen" (Kebab Connection. TC: 00:14:01).

Die Eltern von Ibo, vor allem der Vater Mehmet, halten das türkische Wertesystem streng ein, aber diese Verhaltensweise wird die Darstellungskonzepte auch verdreht.

Die Frage der Ehre spielt auch eine große Rolle im Film, aber im Gegenteil zu "Die Fremde" wird sie hier vorurteilhaft und ironisch behandelt. Ibo wird mehrmals von seinem Onkel und Vater enterbt, was bei dem Onkel keinen richtigen Grund hatte. Schon am Anfang des Films sagt Ahmet, er sei nicht mehr der Onkel von Ibo, weil ihm der Spot nicht gefällt, den Ibo für seinen Laden gemacht hat. Dann aber als die Werbung erfolgreich wird, nennt er den Jungen

wieder seinen Neffen. Nach einer Streit enterbt er Ibo wieder, aber am Ende entsteht die Ruhe in der Familie wieder.

Die Enterbung vom Vater hatte den Grund, dass Ibo ein Kind von einer Deutschen bekommt, aber dieses Ereignis wird auch parodisiert. Als der Sohn aus dem Haus wegzieht, begleitet ihn der Vater mit dem Auto, und beschimpft ihm folgenderweise: "Ein Deutsches Kind. Es wird dir nie Baba sagen. Du wirst Papi sein." (Kebab Connection. TC: 00:13:31). Daneben meint er, dass er mit dem Kind nicht Deutsch sprechen werde. Er konzentriert sich so stark auf seine Aussagen, dass er aus Zufall ein anderes Auto zustößt. Diese Darstellungsweise zeigt eindeutige Ironie gegenüber dem Thema. Ein anderes Beispiel ergibt sich durch die Szene, in der der Vater Ibo aufsucht, um ihn zu sagen, dass er Titzi nicht allein lassen soll. Ibo versteht nicht, warum sein Vater so etwas sagt, weil er gerade deshalb enterbt wurde. Mehmet behauptet, er habe es nur mit seinem Sohn getan, aber nicht mit dem Enkelkind. Als Ibo es weiterhin nicht versteht, und danach fragt, was es bedeuten solle, schreit ihn Mehmet an: "Du darfst mit deinem Vater nicht so reden" (Kebab Connection. TC: 00:38:20).

Am Ende des Films ist das Kind geboren, wonach sich Ibo und Titzi verheiraten. Durch das glückliche Ende der Geschichte wird auch hier eine Utopie gezeigt, was nicht gesellschaftliche Aussagen in sich hat, wie es bei "Türkisch für Anfänger" der Fall war, sondern diese Utopie ergibt sich der Genre her (Faulstich 2008, S. 50).

VI. Zusammenfassung

In dieser Arbeit wurde es versucht, die türkische Minderheit in Deutschland darzustellen, und ihre Beschreibung in deutschen Filmen und Serien zu erläutern. Als theoretische Grundlagen wurden verschiedene Aufsätze, Statistiken und Studien genutzt, die sich mit der Situation der Türken in Deutschland beschäftigen, und die Filmanalysekonzepte wurden von Bienk (2008) und Faulstich (2008) genommen. Die in der Arbeit erläuterte Theorien und Stereotypen wurden am Beispiel von "Die Fremde", "Türkisch für Anfänger" und "Kebab Connection" untersucht.

Im zweiten Kapitel wurde der Versuch unternommen, die Begriffe Minderheit und Stereotyp, beziehungsweise ihren Zusammenhang zu erläutern, da um diese Begriffe untersuchen zu können, braucht man eindeutige Definitionen. Leider musste festgestellt werden, dass keine einheitliche, und überall akzeptierte Beschreibungen dieser zwei Phänomene gibt, aber aufgrund einiger Übereinstimmungen kann man schon einen

Sammelbegriff anfertigen, die als Grundlage weiterer Analysen dienen könnte. Anschließend an diesen Teil wurde die Geschichte und heutige Situation der türkischen Minderheit in Deutschland beschrieben. Die als "Gastarbeitergeneration" genannten Türken sind vor mehreren Jahren mit der Hoffnung nach Deutschland gegangen, rasch Geld zu verdienen, und danach in der Türkei eine Existenz aufbauen zu können. Doch sind die Mehrheit von ihnen im Land geblieben, und haben auch ihre Familien im Rahmen der Familienzusammenführung nachgeholt. Neben den Gastarbeiter bilden die Asylbewerbenden auch einen großen Teil der türkischen Minderheit. Ihre heutige Situation betreffend kann die Konklusion gezogen werden, dass seit 2005 mehrere Regelungen zur Staatsbürgerschaftsrecht und Migration existieren, die für die Integration dieser Minderheit behilflich sein könnten. Noch in diesem Kapitel wurde das Ergebnis einer Umfrage analysiert, die im Rahmen dieser Arbeit angefertigt wurde. Hierbei konnte man feststellen, dass die Befragten die Türken und die Stereotype über sie nicht so negativ einschätzen, wie es in der untersuchten Studien der Fall ist.

Im nächsten Teil bildete das Islambild im Fernsehen und die Prioritäten der türkischen Familien den Schwerpunkt. Bei diesem Teil wurde es festgestellt, dass man in den Medien vorwiegend negative Themen über die Muslimen behandelt, und dadurch stark das Islambild der Gesellschaft beeinflusst, ohne den sogenannten Pressekodex zu beachten. Ehre und Würde sind an der ersten Stelle bei den türkischen Familien, die auch den Gegenstand der Untersuchung im Film "Die Fremde" bildete. Durch die Geschichte von Umay Aslan kann man erfahren, wie ernst die Muslime die Werte ihrer Religion wahrnehmen, und zu welchen Konsequenzen es führen kann, wenn man sie nicht einhält. Der Mordversuch gegen Umay basiert auf der wahren Begebenheit von Hatun Sürücü, die von ihrem Bruder im Jahre 2005 ermordet wurde, weil sie die Ehre der Familie zerstört hat. Nach der Analyse der Geschichte und Figuren wurde die Frage gestellt, wie Bild und Ton die Handlung unterstützen. Durch die Farbbenutzung und Off-Töne wird das tragische Ende tiefgründig aufgebaut.

In Kapitel IV. wurden die Serie und Film "Türkisch für Anfänger" untersucht, wie die Vorurteile gegenüber den Türken in denen dargestellt werden. Hierbei konnte man zum Ergebnis kommen, dass sowohl die Serie, als auch der Film stark von Stereotypen geprägt ist. In der Serie werden sogar aktuelle gesellschaftliche Probleme behandelt, die ihren Ursprung aus der islamischen Religion und Multikulturalität hat. Zum Schluss wurde die Komödie "Kebab Connection" unter die Lupe gestellt. In diesem Film dominiert Ironie, da alle Figuren

eine Stereotyp verkörpern und die einzelne religiöse und gesellschaftliche Probleme aus einer grotesken Perspektive geschildert werden. Die Phänomene, die in dieser Arbeit behandelt wurden, sind eher eng gefasst, um eine kurze und kompakte Einführung in die Darstellungskonzepte der Türken in deutschen Medien zu geben. Deshalb könnte diese Analyse als Grundlage für weitere wissenschaftliche Arbeiten dienen.

Wenn man dieses Thema untersucht, muss es auch erwähnt werden, dass nicht nur Filme und Serien dazu beitragen, das Türkenbild der Gesellschaft zu prägen. Neben den türkstämmige SchauspielerInnen, ModeratorInnen spielen auch Künstler und Musiker dabei eine schwerwiegende Rolle, das geschilderte Bild aus einer kontroversen Perspektive auszugleichen und dadurch eine weitfassende Meinung bei dem Publikum auszubilden. Ekrem Bora (Künstlernamen: Eko Fresh) wurde schon in Deutschland geboren, aber seine Großeltern und Mutter verfügen über eine türkische Abstammung. In vielen Liedern von Ekrem kann man aktuellen politischen, geschichtlichen und soziologischen Ereignissen begegnen, die sich vorwiegend auf die Türken, oder auf das Zusammenleben von Deutschen und Türken beziehen. In diesem Zusammenhang sind die Lieder "Köln Kalk Ehrenmord" (2011), "Der Gastarbeiter" (2012) und "Quotentürke" (2013) zu nennen. Alle drei Werke behandeln solche Fragestellungen, die auch in dieser Arbeit erläutert wurden. In "Köln Kalk Ehrenmord" erzählt er die erfundene Geschichte von Max und Güleysan, die von dem Bruder des Mädchens ermordet werden, weil ihre Beziehung gegen das islamische Wertesystem ist. In "Der Gastarbeiter" geht es um die Familie von Ekrem, wie sie nach Deutschland gegangen sind, und wie sich ihr Leben nach dem Umzug verändert hat. "Quotentürke" soll als eine Parodie sowohl für die deutsche Gesellschaft, als auch für die Türken verstanden werden. In diesem Lied sagt er aus, egal was die Türken machen, werden sie immer nur als Ausländer angesehen (Abbildung 17). Als Schlusswörter und Fazit dieser Arbeit könnte der folgende Zitat von Ekrem Bora aus dem Lied "Köln Kalk Ehrenmord" (2011) dienen:

"Ob Türke oder Deutscher, im Herzen bist du Mensch."

VI. Ungarische Zusammenfassung – Magyar nyelvű összefoglaló

Jelen szakdolgozat témája a török kisebbség helyzete és megítélése a német társadalomban, valamint a török tradíciók és a multikulturális különbségek ábrázolása a német filmiparban. Az elméleti háttér ismertetéséhez különböző tanulmányok, statisztikák és cikkek kerültek

felhasználásra, melyek ebben a témában születtek az elmúlt évek során.

Számos szakirodalom foglalkozik a németországi török kisebbség történelmével és jelenlegi helyzetével, melyekben főleg az előítéletek és sztereotípiák kerülnek a középpontba. Azonban ahhoz, hogy valaki ezeket a fogalmakat megfelelően tudja használni, alapos terminológiai ismerettel kell rendelkeznie. Ez okból képezi jelen dolgozat egyik alfejezetét annak a kérdésnek a megválaszolása, hogy mit is értünk valójában e két definíció alatt. A kutatás eredményeit összefoglalva arra a következtetésre lehet jutni, hogy sem a kisebbség, sem a sztereotípiá jelenségének megfogalmazására nem áll egy egységes, minden diszciplína által elfogadott megfogalmazás a kutatók rendelkezésére. Azonban bizonyos társadalmi, történelmi, szociológiai illetve jogi konvencióknak köszönhetően születtek olyan gyűjtőfogalmak, melyek kiváló kiindulási pontot nyújtanak. Ezek alapján a kisebbség egy olyan közösség, melynek tagjai bizonyos megkülönböztető tulajdonságokkal rendelkeznek, ezen tulajdonságoknak tudatában vannak, az adott ország állampolgárságával rendelkeznek, és a közösségen belül egy erős összetartozási szellem figyelhető meg. Emellett ezek a csoportok viszonylagosan alacsony létszámmal rendelkeznek, valamint politikai szempontból nincs domináns szerepük. A kisebbség és sztereotípiá fogalma egymástól nehezen elválasztható, hiszen az előítéletek elsődleges célpontjai azok a csoportok, melyek bármely említett szempont szerint kisebbségként élnek egy adott országban. A leginkább elfogadott definíció a sztereotípiáról az az elmélet, mely az előítéleteket valószínűsítésen és véleményen alapuló jelenségeknek nevezi, melyek főleg külső és belső tulajdonságokon alapulnak, de rendszerint a társadalomban betöltött szerep is kiindulópontja lehet egy-egy ilyen általánosított kijelentésnek.

A németországi törökök története egészen évszázadokig nyúl vissza, de a fő mérőföldkövet a több mint 50 évvel ezelőtti munkásegyezmény jelentette. A második világháború után a nyugatnémet területeken munkaerőhiány lépett fel, így az akkori kormány több országgal is egyezményt kötött arról, hogy meghatározott időre – leginkább pár év – vendégmunkásokat fogad a fennálló probléma orvoslására. Törökországgal 1961-ben kötött meg ezen megállapodás, melynek köszönhetően nagy számú török munkás érkezett az országba annak reményében, hogy az ott megkeresett pénzből Törökországban egy jobb egzisztenciát építsenek fel családjaiknak. Az eredeti elképzelések és az olajválság ellenére a nagy többség Németországban maradt, és a válság elmúlása után a munkások maguk után hozták családjaikat is, hogy egy modernebb, jobb országban éljék tovább életüket. Az

úgynevezett vendégmunkások mellett a török menekültek is jelentős részét képezik a mai török kisebbségnek. A menekültek többsége kurd származású, mely hatalmas aggodalmat keltett a német állampolgároknál, mivel attól féltek, hogy esetleges harcterévé válhatnak a már évek óta fennálló kurd-török nézeteltéréseknek. A jogi háttérrel tekintve az elmúlt években számos törvény született, mely a török kisebbségre is jelentős mértékben vonatkozik. Ilyen például a 2005-ben érvénybe lépett bevándorlási törvény, mely alapján minden olyan menekültnek, aki Németországban kíván élni, egy úgynevezett integrációs kurzust kell elvégeznie. A tanfolyam keretein belül a résztvevők elsajátítják a német nyelvet, kultúrát, történelmet és állampolgári jogokat, a kurzus befejezte után pedig letehetik az állampolgári vizsgát, mely által Németország teljes jogú polgárává válnak.

A legtöbb előítélet a törökök vallásosságára, kultúrájára és közösségeire vonatkozik. Az olyan kijelentések, mint "A törökök nem akarnak németül tanulni", "A törökök maguk közt maradnak és nem akarnak integrálódni", "Minden török mélyen vallásos", "A török diákok rontják az iskolák színvonalát" stb. végigkísérik a kisebbség mindennapjait. Jelen dolgozat részét képezi egy kérdőív is, mely a fent említett sztereotípiák valóságalapját vizsgálja, illetve arra is keresi a választ, hogy a különböző filmek és sorozatok milyen mértékben befolyásolják a törökökről alkotott képet a német társadalmon belül. A kérdőív első része állításokból épül fel, melynél a válaszadónak 0-tól 5-ig kellett értékelniük az adott kijelentést azon szempont alapján, hogy mennyire tartják azt valóságosnak, illetve milyen mértékben értenek vele egyet. Az eredmények összesítését követően azt lehet állítani, hogy a megkérdezettek nagyobb létszámban tartják valótlannak a sztereotípiákat, mint azt a kutatómunka során elemzett tanulmányok sejtették. A válaszadók legnagyobb része a "Türkisch für Anfänger" sorozatot és filmet ismeri, a dolgozatban elemzett másik két film viszonylag alacsony nézettségnek örvend a megkérdezettek körében.

Az iszlám vallás ábrázolásának kérdése a mai médiatudomány keretein belül zajló kutatások jelentős részét képezi. Az európai társadalmakban évszázadok óta él egyfajta ellenséges hozzáállás a muszlimokkal szemben, melynek oka főként az idegen vallástól való félelem. Ez a jelenség a 2001. szeptember 11-én végbement terrordámadások által csak erősödött, ezáltal alakulhatott ki a mai értelemben vett és használt iszlámellenesség fogalma. A német médián belül is főleg negatív ábrázolásokkal találkozhatunk, ha a különböző dokumentumfilmeket, riportokat, beszámolókat helyezzük kutatásunk középpontjába. Évekkel ezelőtt született egy tanulmány arról, hogy a két legnagyobb német adó – ARD és

ZDF- szintén főleg negatív képet fest a muszlimokról műsoraik által. Ezzel szemben a magánadóknál az a tendencia figyelhető meg, hogy habár ott is a negatív témák dominálnak, egyre inkább teret engednek a török perspektívából való ábrázolásnak is. Németországban a törökök rendelkeznek a legnagyobb piaccal a kisebbségi médián belül. Számos napi-heti-és havilap, illetve televízióadó áll a kisebbség rendelkezésére a török események közösségen belüli átadására és interpretációjára. Ezen médiumok jelentős szerepet játszhatnak abban, hogy a különböző iszlámentes előítéleteket enyhítsék, viszont azáltal, hogy a török kultúrát, értékeket és életvitelt helyezik a középpontba, épp az ellenkező hatást váltják ki a német társadalomban.

A török családok értékrendszerének legfőbb értéke a becsület, tisztelet és elismerés áll. A családfő feladata az, hogy ezen értékeket védje és képviselje. Akár a család tagjainak bántalmazásával is járhat ez a folyamat, főleg a család női tagjai válnak erőszak célpontjává. A muszlim nőknek szigorú szabályokat kell követniük mind öltözködés, mind viselkedés tekintetében. Minden testrészüket takarniuk kell, fejkendőt kell viselniük, és nem állhatnak szóba olyan férfival, aki nem a családhoz tartozik. Amennyiben a család valamelyik tagjai megszegi a szabályokat, a család elveszti becsületét, és ha a családfő nem tud ez ellen fellépni, a családot kizárják a közösségből, mely a lehető legnagyobb büntetésnek és megszégyenítésnek számít a török kultúrában. Számos példát találhatunk arra is, amikor a becsület megvédésének érdekében gyilkosság történik. Ilyen eset történt 2005-ben is, amikor a 23 éves Hatun Sürücü három lövéssel megölte a saját öccsét. A gyilkosság oka az volt, hogy Hatun hazatért fiával a Németországban élő családjához annak ellenére, hogy férjes asszony volt. Ezt a tényt a család még el tudta volna fogadni, viszont a lány "nyugati viselkedése" és emancipációja azt a reakciót váltotta ki a testvéréből, hogy a család becsületén esett csorbát csak nővére halálával lehet kiküszöbölni. Ezen a valós történeten alapszik Feo Aladag filmje, a "Die Fremde" (magyarul: Az idegen) is. Ebben a történetben megismerhetjük Umay Aslant, aki Hatunhoz hasonlóan gyermekével tér vissza családjához egy szebb, békésebb élet érdekében, azonban az erősen vallásos család ellehetetleníti az újrakezdést a fiatal nő számára. A dolgozatban elvégzett filmelemzés középpontját a képi és zenei világ ábrázolásának vizsgálata adta. A film képi világa főleg sötét színekből épül fel, viszont nagyon sok kék árnyalat is felhasználásra kerül, amelyek a reményt, szabadságot, békét szimbolizálják, és ezáltal a főhősnő vágyaira is következtetést adnak. A másik domináns szín a piros, melynek szerepe a veszélyre, bűnre, szerelemre és szenvedélyre való asszociáció

elősegítése. A zenei világot tekintve a film különböző motívumokkal dolgozik, mely mély és főként melankolikus zongoraszóval kerül kifejezésre. Mind a képi, mind a hangi világ alaposan előkészíti a film tragikus kimenetét, melyben egy véletlen folytán Mehmet a kisfiút öli meg Umay helyett.

A dolgozat következő fejezetében a "Türkisch für Anfänger" (magyarul: Török kezdőknek) és "Kebab Connection" (magyarul: Kebab Kapcsolat) műveken keresztül kerültek ábrázolásra a különböző sztereotípiák. A "Türkisch für Anfänger" sorozat számos aktuális társadalmi kérdést dolgoz fel abból a szempontból, ahogy azt egy töröknémet multikulturális család éli meg. A sorozat szinte minden szereplője egy sztereotípiát testesít meg. Ebből a szempontból Doris az emancipált, felvilágosult nőt jelképezi, aki többek között nem válogatja mosásra szánt ruhákat és nem főz, de sorozat három évada alatt komoly személyiségi változáson megy keresztül. Metin azon törökök szimbóluma, akik sikeresen integrálódtak a német társadalomba, de ugyanakkor tartják magukat a vallásuk és kultúrájuk által előírt szabályokhoz. Lena az a szereplő, akinek a szempontból a legtöbb történetet látjuk, és aki a legtöbb előítéletet megfogalmazza. Erre példa az első évad első részében tanúsított viselkedése, amikor is az Öztürk családot rendszerint albánoknak és terroristáknak nevezi. Cem Öztürk a tipikus török macsó sztereotípiáját testesíti meg, aki nem jár iskolába, popkarriert tervez és érdeklődési körének jelentős részét a számítógépes játékok és a nők teszik ki.

Cem húga, Yagmur, azon török nők szimbóluma, akik szigorúan tartják magukat a Korán szabályaihoz, így fejkendőt visel, hittanra jár és ramadánt tart. A sorozat során számos konfrontáció éri vallásossága miatt, de minden konfliktus megoldódik a fiatal lány életében. Habár a történet elején a szereplők főként ellenségesek egymással, a záróepizódban a néző egyfajta utópikus képet kap arról, hogy a törökök és németek békében élhetnek együtt, akár egy multikulturális család formájában is. Ha összehasonlítjuk a filmet a sorozattal, akkor arra a következtetésre juthatunk, hogy habár a szereplők azonosak, az időbeli korlátból valamint a történetből kifolyólag a film nem ábrázolja olyan alaposan az előítéleteket. Ennek ellenére számos sztereotipikus kijelentés hangzik el a műben, főleg a főszereplő Lena által.

A dolgozat utolsó elemzett filmjében, a "Kebab Connectionben" nemcsak a török, hanem a görög kisebbség is groteszk és ironikus módon kerül ábrázolásra, és egy kifordított képet ad a Németországban élő kisebbségekről. Ennek oka maga a vígjáték műfaja lehet. Jó példa az ironizált ábrázolásnak a nagybácsi figurája, aki egy gyorséttermet üzemeltet. Maga a

foglalkozása egy igen kedvelt előítéletet testesít meg, azonban a viselkedése is megerősíti ezt a ténymegállapítást. Többször is kitagadja, majd visszafogadja unokaöccsét, Ibot, amely a becsület török kultúrában betöltött szerepének parodizálásaként értelmezhető.

A filmipar mellett más médiumok is foglalkoznak a török kisebbség helyzetével és megítélésével Németországban. Sok török származású színész, rendező, műsorvezető mellett nagy számú zenész is kiveszi a részét abból, hogy ezen kultúra minél színesebben és több perspektívából legyen ábrázolva. Erre ad példát Ekrem Bora (művésznevéen Eko Fresh) munkássága is, aki számos dalában török illetőségű témát dolgoz fel. A "Köln Kalk Ehrenmord" (magyarul: Köln Kalk-i becsületgyilkosság) című dalában például egy fiktív történet alapján kívánja felhívni a figyelmet a becsületgyilkosságok aktualitására. A "Der Gastarbeiter" (magyarul: A vendégmunkás) című művében pedig családjának történetét meséli el, mely által közelebb hozza a német társadalmat a vendégmunkások rétegéhez. Az alig pár hónapja megjelent "Quotentürke" (magyar: Kvótatörök) pedig egy ferde képet mutat mind a török kisebbség, mind pedig a német társadalom számára az előadó saját ironikus perspektívájából.

Jelen dolgozat zárószavaként is Ekrem Borát idézném:

"Mindegy, hogy török vagy német, legbelül mindannyian emberek vagyunk."

(Köln Kalk Ehrenmord, 2011)

Literaturverzeichnis

- Alexander, Nicole (2010): "Mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen". Interview mit den Projektleitern. In: Bundeszentrale für Politische Bildung.
<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/jugendkultur-islam-und-demokratie/65083/dialoggruppen-mit-den-jugendlichen-ins-gespraech-kommen>
(zuletzt gesehen am 20.04.2014)
- Arslan, Bülent (2008): Die Islamkonferenz in Deutschland – *zur Situation von Muslimen und deren Integration*. In: Konrad-Adenauer-Stiftung (Hrsg.): Migration und Integration – Das Verhältnis von Minderheit und Mehrheit in Deutschland und der Türkei. Ankara: Konrad-Adenauer-Stiftung. S.159-165.
- Benz, Wolfgang (2012): Vorurteile gegen Muslime – Feindbild Islam. In: Pelinka, Anton (Hrsg.): Vorurteile. Ursprünge, Formen, Bedeutung. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG. S. 205-220.
- Berangy, Nasila (2008): Kriminell, unwillig, religiös: "Der Türke als Stereotyp"
http://diepresse.com/home/panorama/integration/405661/Kriminell-unwillig-religios_Der-Turke-als-Stereotyp (zuletzt gesehen am 20.04.2014)
- Bienk, Alice (2008): Einführung in die interaktive Filmanalyse. Marburg: Schüren
- Die verlorene Ehre – Der Irrweg der Familie Sürücü. R.: Matthias Deiß und Jo Goll D 2010. Fassung: Internet
<http://www.youtube.com/watch?v=EQNgvduoIIg> (zuletzt gesehen am 20.04.2014)
- Die Fremde. R: Feo Aladag. Drehbuch: Feo Aladag. D 2010. Fassung: DVD. Majestic Home Entertainment GmbH 2010.
- Doynova-Bakk, Ana (2010): Ethno-Comedy. Eine kritische Analyse ihrer Funktionalität am Fallbeispiel der Etho-Comedy "Türkisch für Anfänger".
http://othes.univie.ac.at/10465/1/2010-03-29_0151061.pdf (zuletzt gesehen am

20.04.2014)

- Ehrenmord – Gülsüm Semin (20). R.: WDR, Cosmo TV. D 2009. Fassung: Internet http://www.youtube.com/watch?v=k_7c9mgBm9w (zuletzt gesehen am 20.04.2014)
- Eko Fresh (2012): Der Gastarbeiter. Text: Eko Fresh. Album: EK to the roots. D 2012. Fassung: CD. Sony Music Entertainment Germany GmbH 2012.
- Eko Fresh (2011): Köln Kalk Ehrenmord. Text: Eko Fresh. Album: Ekrem. D 2011. Fassung: CD. Sony Music Entertainment Germany GmbH 2011.
- Eko Fresh (2013): Quotentürke. Text: Eko Fresh. Album: Eksodus . D 2013. Fassung: CD. Sony Music Entertainment Germany GmbH 2013.
- Faulstich, Werner (2008): Grundkurs Filmanalyse. 2. Aufl. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag
- Ganter, Stephan (1997): Stereotype und Vorurteile: Konzeptualisierung, Operationalisierung und Messung. Mannheim: Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung
<http://www.mzes.uni-mannheim.de/publications/wp/wp3-22.pdf> (zuletzt gesehen am 20.04.2014)
- Hafez, Kai/ Richter, Carola (2007) : Das Islambild von ARD und ZDF. In: Bundeszentrale für Politische Bildung (Hrsg.): Aus Politik und Zeitgeschichte 26-27/2007. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung. S. 40-46.
- Jugendkultur, Religion und Demokratie (2008): Türkische Medien in Deutschland. In: Jugendkultur, Religion und Demokratie. Heft 5. S. 2-4.
- Kebab Connection. R.: Anno Saul. Drehbuch: Fatih Akin. D 2004. Fassung DVD. Budapest Film 2006.

- Kermani, Navid (2009): Wer ist wir? Deutschland und seine Muslime. München: Verlag C.H. Beck oHG
- Königseder, Angelika/ Schulze Birgit (2006): Türkische Minderheit in Deutschland. <http://www.bpb.de/izpb/9698/tuerkische-minderheit-in-deutschland?p=all>
(zuletzt gesehen am 20.04.2014)
- Nolte, Henning/ Allner, Matthias (2007): Tonpsychologie <http://www.hdm-stuttgart.de/~curdt/Tonpsychologie.pdf>
(zuletzt gesehen am 20.04.2014)
- Özcan, Mehmet/Kutlay, Mustafa (2008): Der Minderheitsbegriff: Das Zusammenleben von Minderheit und Mehrheit in Deutschland und der Türkei. In: Konrad-Adenauer-Stiftung (Hrsg.): Migration und Integration – Das Verhältnis von Minderheit und Mehrheit in Deutschland und der Türkei. Ankara: Konrad-Adenauer-Stiftung. S.11-52.
- Röbel, Sven (2005): Carlito, der Kiez und der Koran. In: Spiegel. Heft 37/2005. S. 58-59.
- Türkisch für Anfänger – Komplettbox. Staffel 1, 2 & 3. R.: Edzard Onneken, Oliver Schmitz, Christian Ditter. Drehbuch: Tanja Weber, Fabian P. Wiemker, Bora Dagtekin, Vivien Hoppe, Jan Friedhoff, Benedikt Gollhardt, Sathyan Rames. D 2006-2008. Fassung DVD. Universum Film 2014
- Türkisch für Anfänger. Der Film. R.: Bora Dagtekin. Drehbuch: Bora Dagtekin. D 2012. Fassung DVD. Constantin Film 2012

Anhang

Anhang 1: Umfrage

Die türkische Minderheit in Deutschland und die Erscheinung der kulturellen Differenzen in deutschen Medien

Diese Umfrage dient zur Untersuchung der Stereotypen und Vorurteile gegenüber den Türken beziehungsweise zur Analyse der Darstellung der türkischen Minderheit in deutschen Filmen und Serien.

1. Alter

0-18

19-26

27-50

2. Geben Sie von einem Wert von 0 bis 5 an, in welcher Maße Sie mit der Aussage einverstanden Sind. (0= gar nicht einverstanden, 5= völlig einverstanden)

a) <i>"Türken wollen sich nicht integrieren"</i>	0	1	2	3	4	5
b) <i>"Türken wollen nicht Deutsch lernen"</i>	0	1	2	3	4	5
c) <i>"Türken bleiben immer nur unter sich"</i>	0	1	2	3	4	5
d) <i>"Türkische Kinder senken das Niveau der Schulklasse"</i>	0	1	2	3	4	5
e) <i>"Türkische Jugendlichen sind kriminell"</i>	0	1	2	3	4	5
f) <i>"Für alle Türken ist die Religion besonders wichtig"</i>	0	1	2	3	4	5

3. Filmen und Serien über Türken.

Wählen Sie von der Liste aus, welche Filme, beziehungsweise Serie Sie gesehen haben.
Mehrere Antworten sind möglich

a) Türkisch für Anfänger

b) Türkisch für Anfänger – Der Film

c) Kebab Connection

d) Gegen die Wand

e) Die Fremde

f) Chiko

g) andere: _____

4. Wie real stellen die Filme und Serien die Türken in Deutschland dar?

Geben sie von einem Wert von 0 bis 5 an.

sehr realistisch 5 4 3 2 1 0 gar nicht realistisch

5. Meinen Sie, dass die Medien dabei eine große Rolle spielen, die Stereotype und Vorurteile zwischen Deutschen und Türken abzubauen?

a) Ja

b) Nein

c) Keine Meinung dazu

Ich bedanke mich bei Ihnen, dass Sie diese Umfrage ausgefüllt haben.

Abbildung 1: Alter der Befragten bei der Umfrage

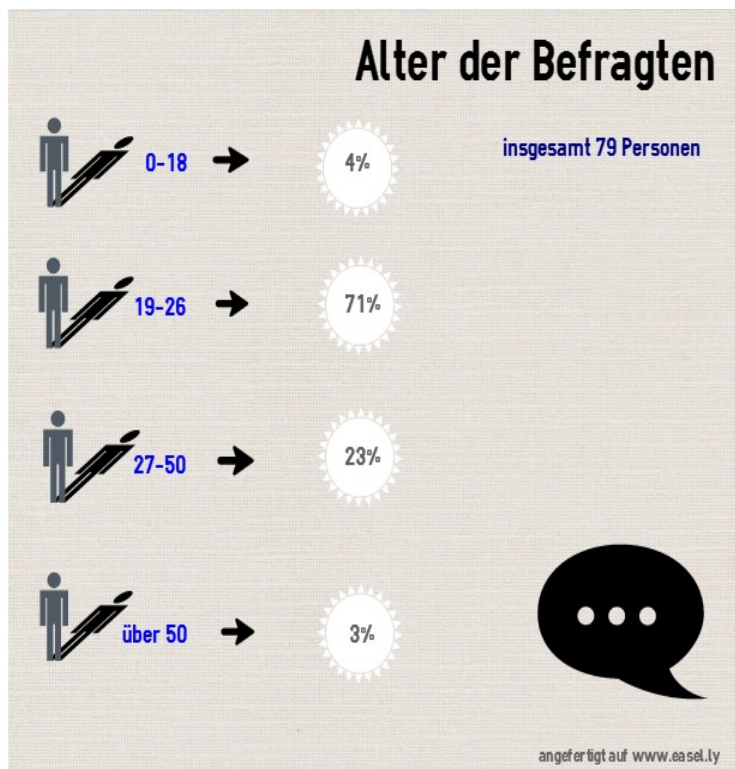


Abbildung 2: "Türken wollen sich nicht integrieren."

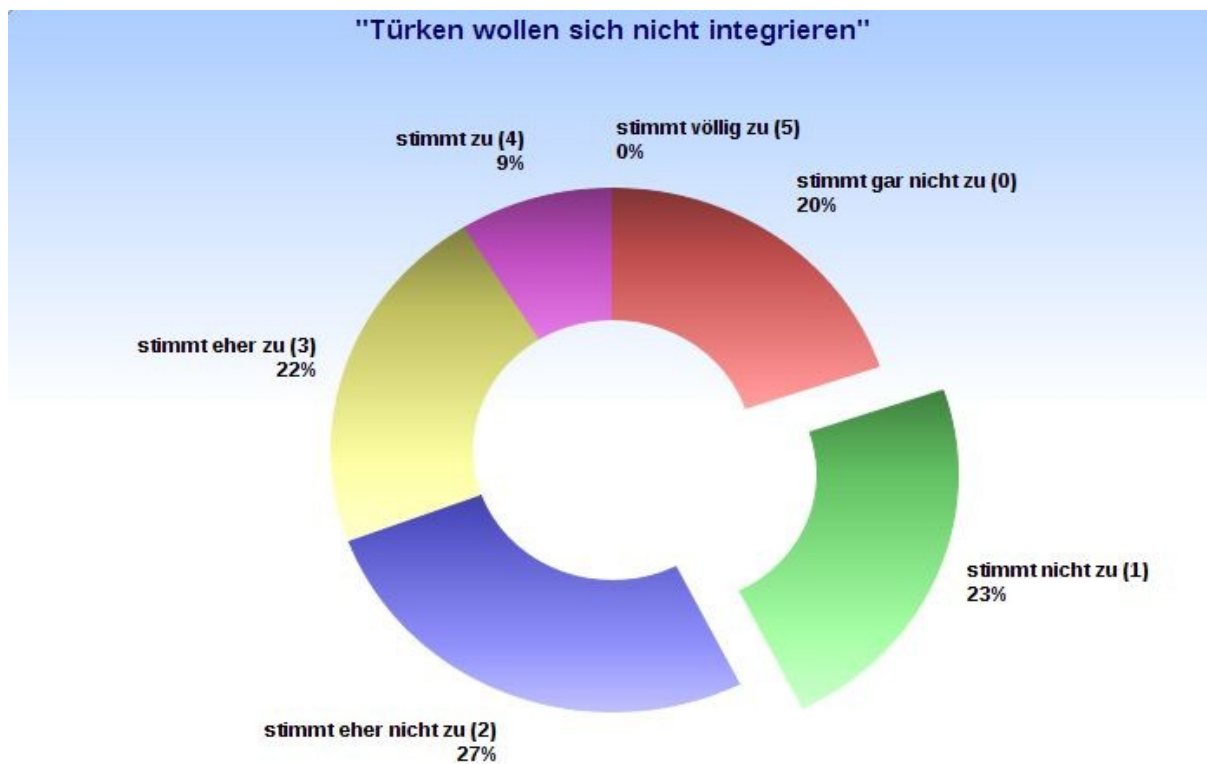


Abbildung 3: "Türken wollen nicht Deutsch lernen."

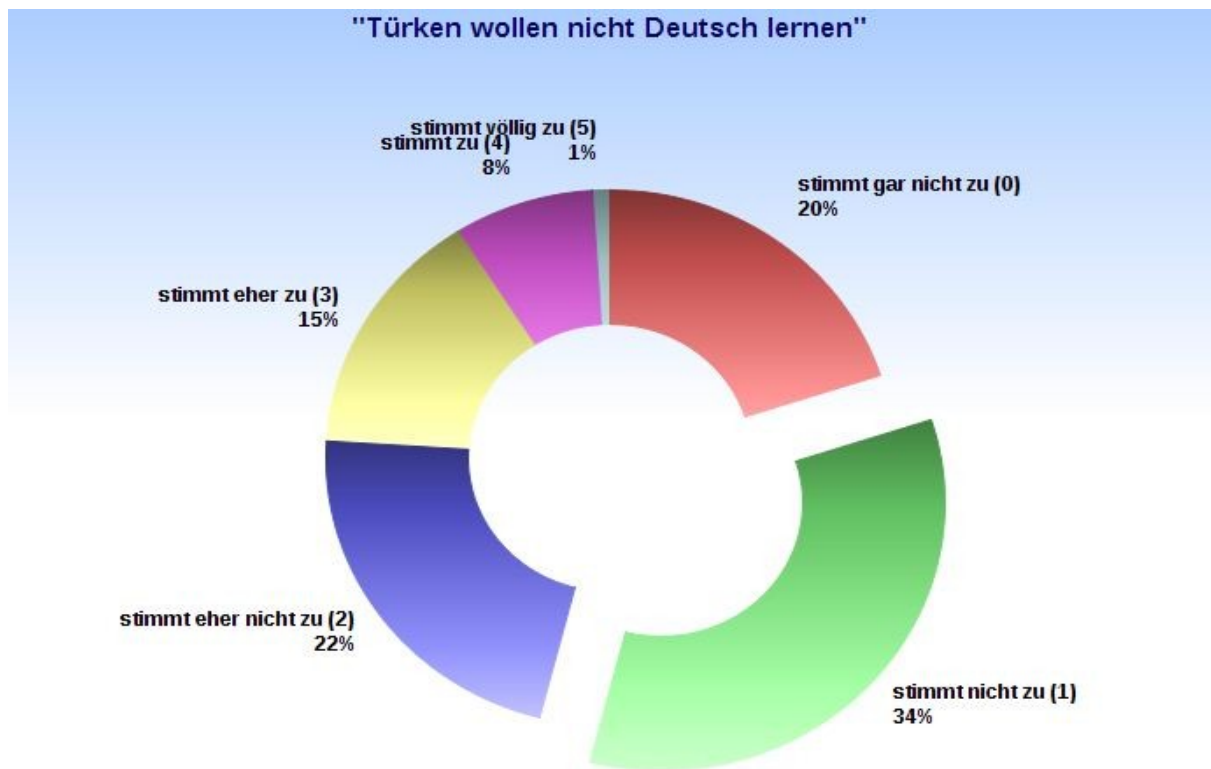


Abbildung 4: "Türken bleiben immer nur unter sich."

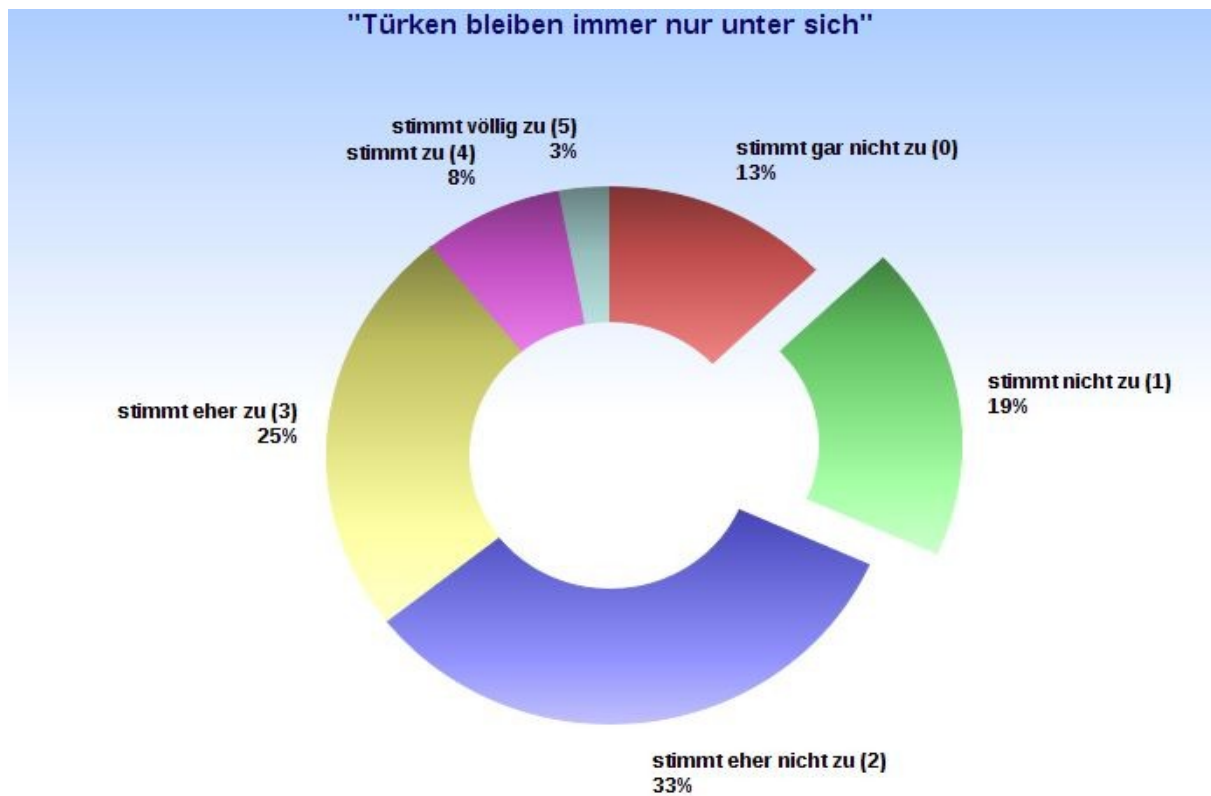


Abbildung 5 und Abbildung 6: "Türkische Kinder senken das Niveau der Schulklasse." und "Türkische Jugendliche sind kriminell."

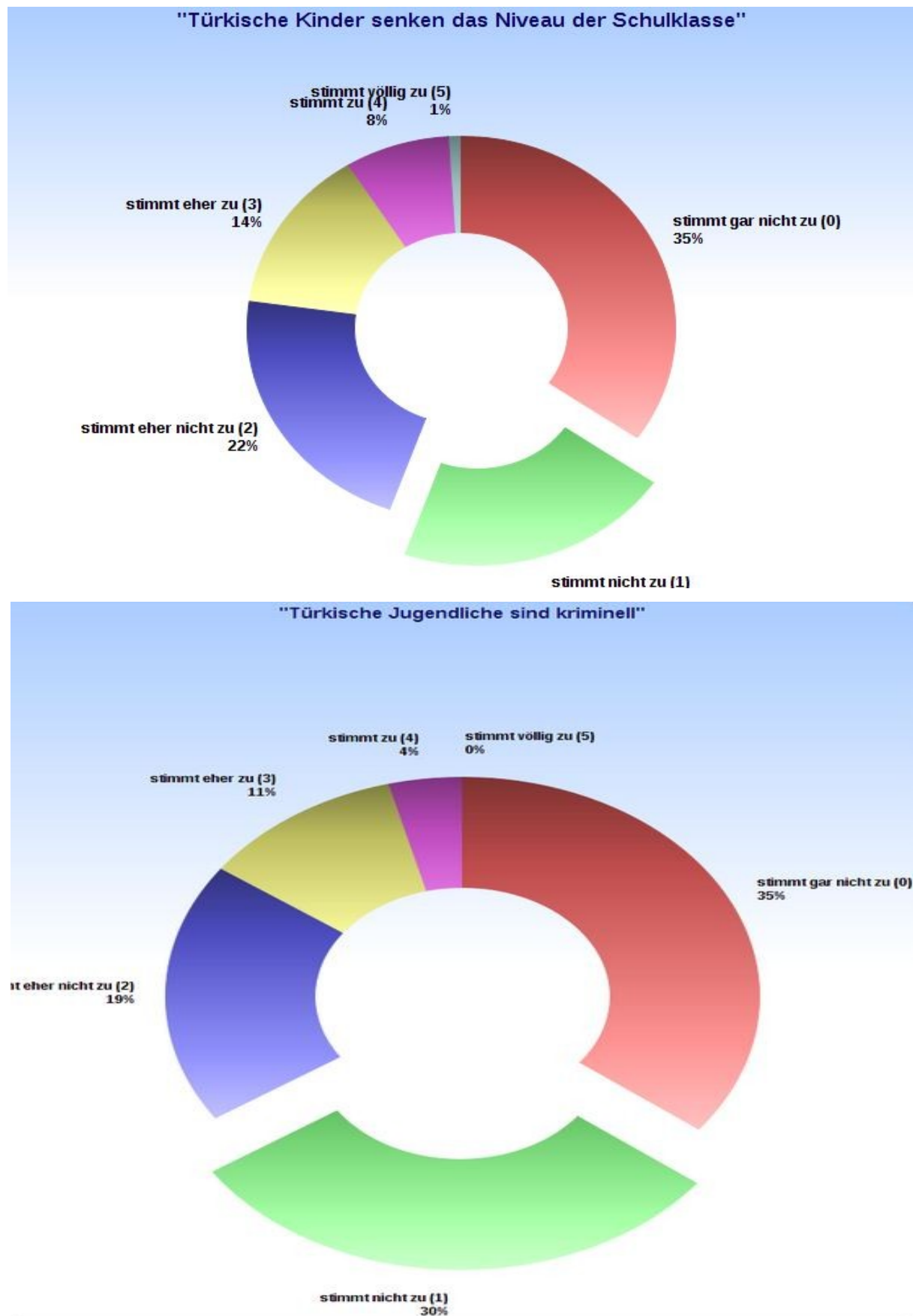


Abbildung 7: "Für alle Türken ist die Religion besonders wichtig."

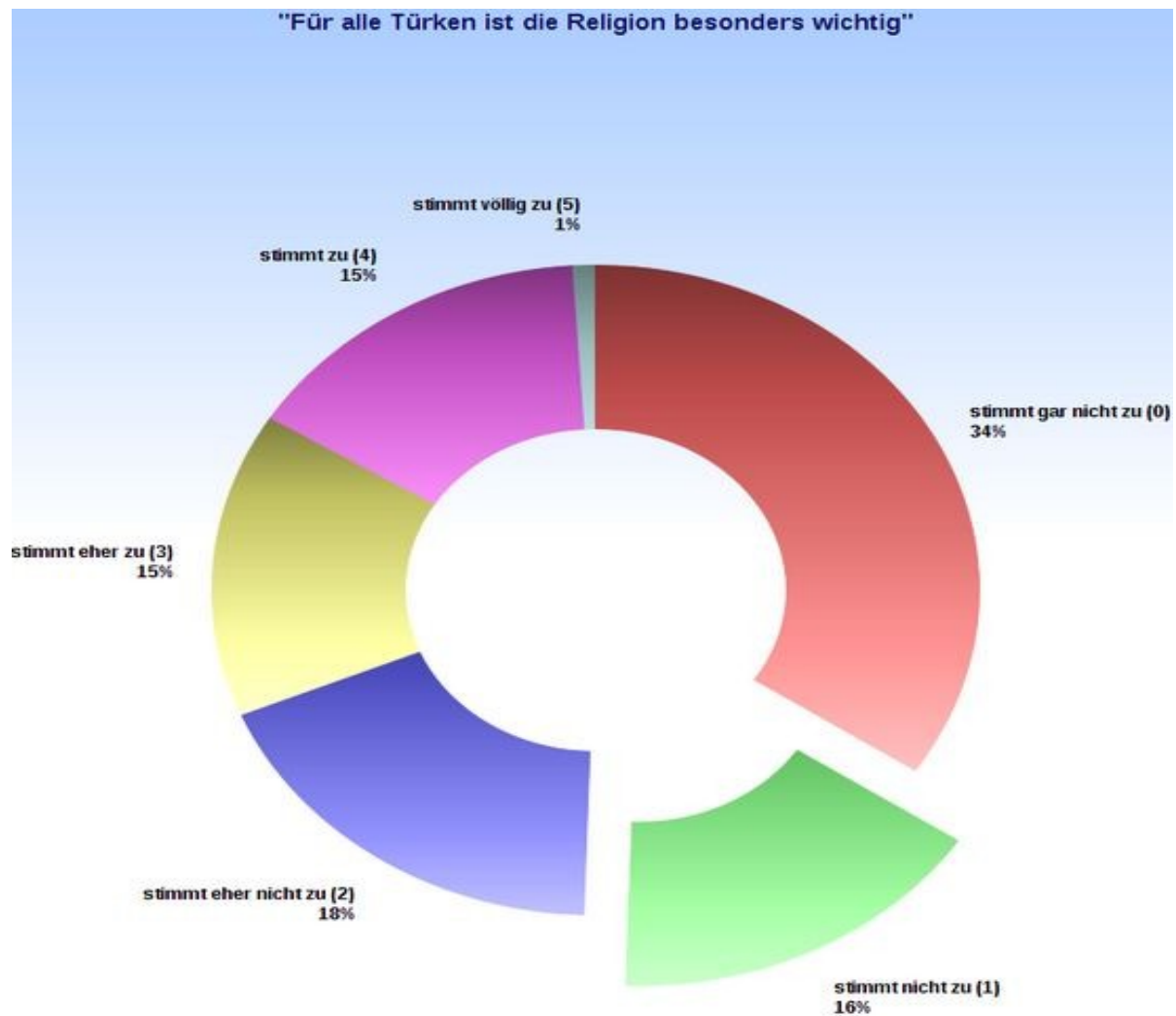


Abbildung 8: Anteil der Antworten auf die letzte Frage der Umfrage

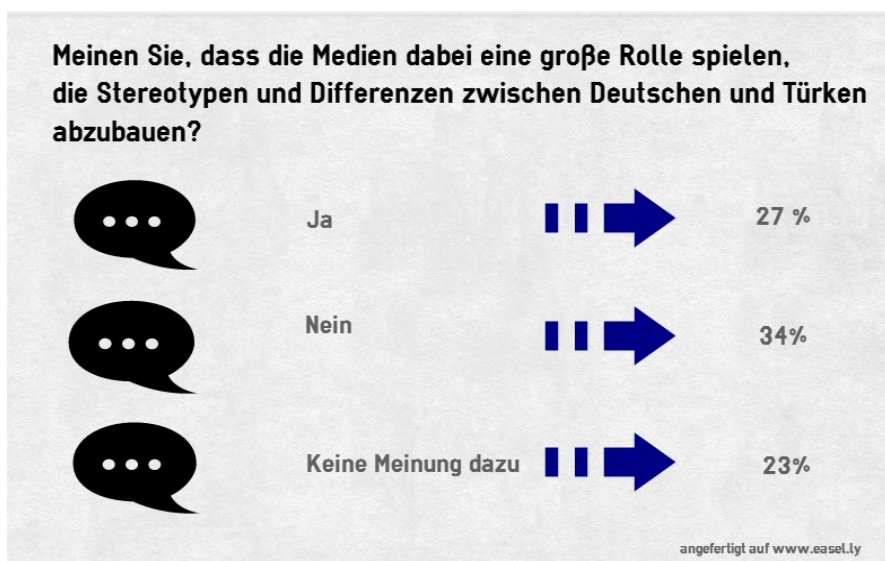


Abbildung 9: Anteil der Antworten im Bezug auf die Filme und Serien über Türken

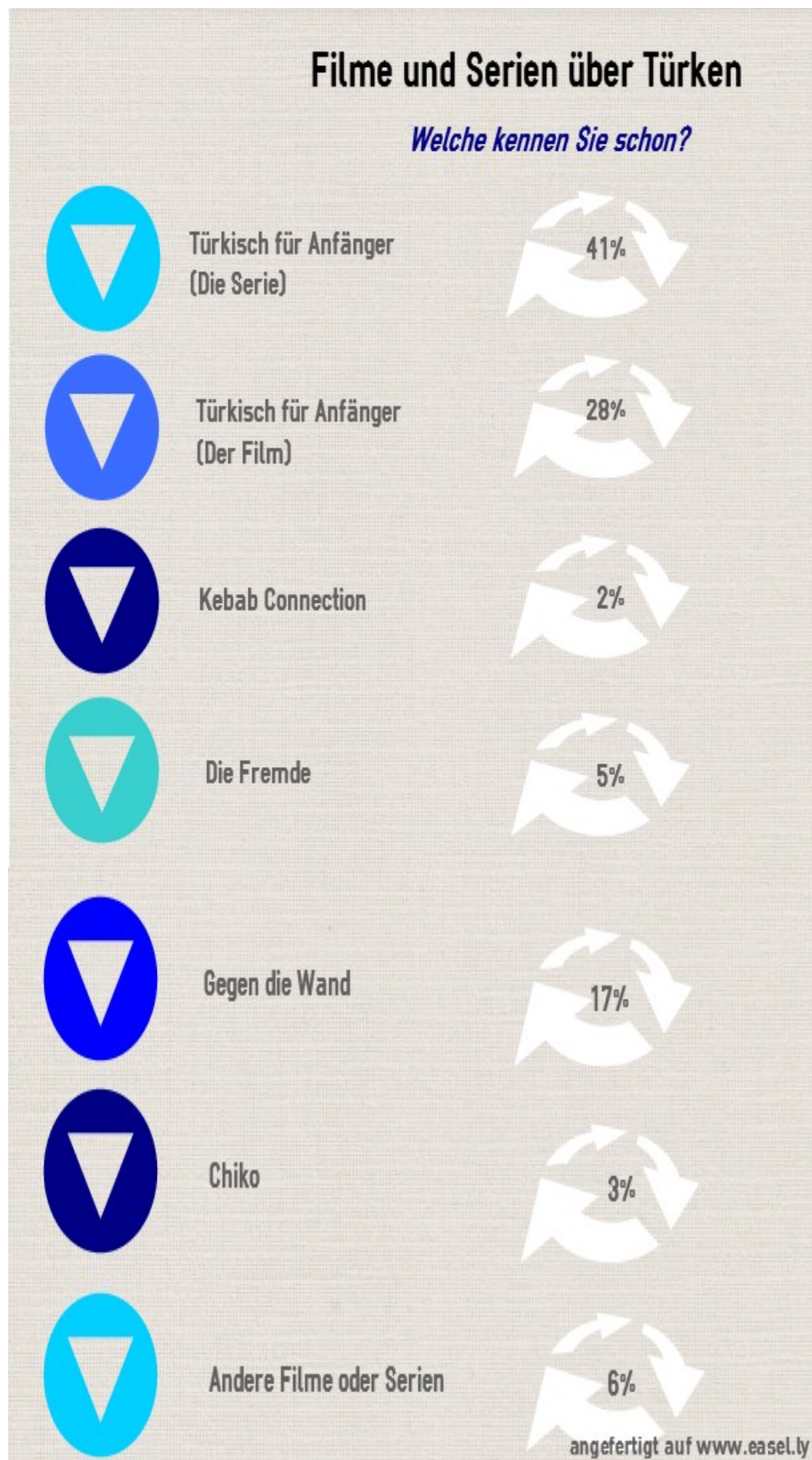


Abbildung 10: Die Rolle der blauen Farbe im Film "Die Fremde."



(Die Fremde. TC:01:11:16)

Abbildung 11: Die Rolle der blauen Farbe im Film "Die Fremde."



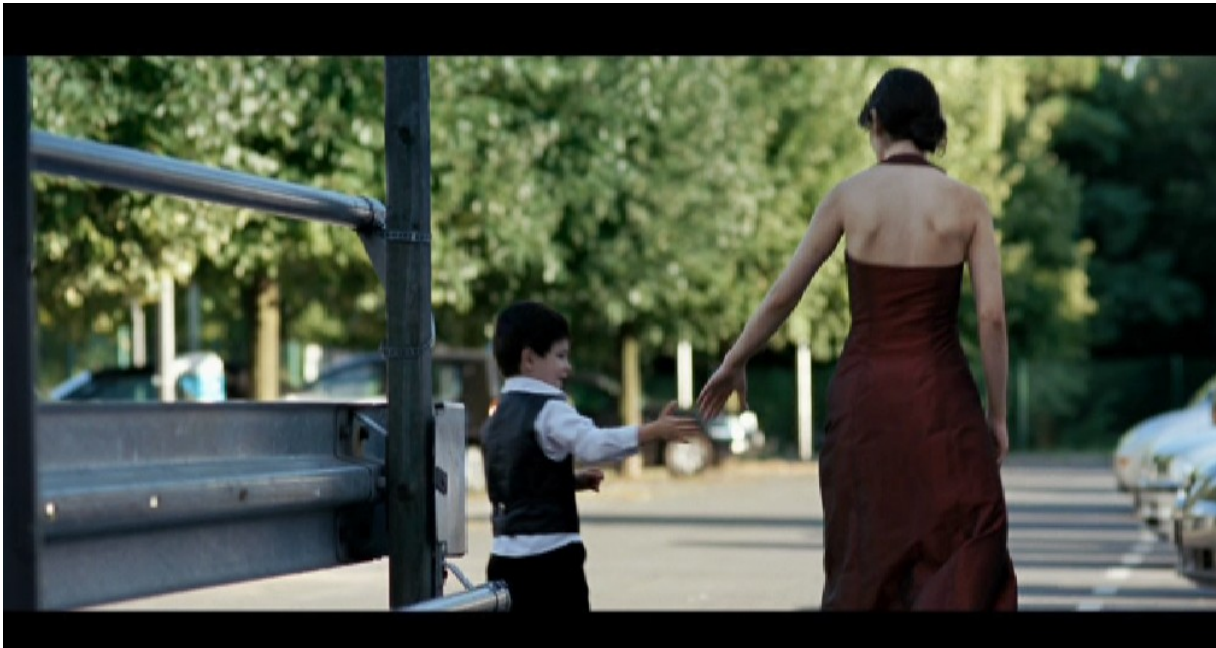
(Die Fremde. TC:01:05:45)

Abbildung 12: Die Rolle der roten Farbe im Film "Die Fremde."



(Die Fremde. TC:01:09:00)

Abbildung 13: Die Rolle der roten Farbe im Film "Die Fremde."



(Die Fremde. TC:01:15:18)

Abbildung 14: Figuren in Türkisch für Anfänger



(Türkisch für Anfänger. "Die ich in meiner Freiheit verliere")

Abbildung 15: Türkisch für Anfänger – Das utopische Familien-und Gesellschaftsbild



(Türkisch für Anfänger. "Die nach der Menopause ist." TC:00:23:26)

Abbildung 16: Kebab Connection. Der Onkel als Ladeninhaber und Symbol eines Stereotyps



(Kebab Connection. TC:00:02:22)

Abbildung 17: Szenen aus verschiedenen Videos von Eko Fresh



(Köln Kalk Ehrenmord, Der Gastarbeiter, Quotentürke.)

<https://www.youtube.com/watch?v=YMsOf-onIow>,

<https://www.youtube.com/watch?v=yQZTntUx3Yk>,

<https://www.youtube.com/watch?v=-GKJjKW1oEA> (zuletzt gesehen am 27.04.2014)